

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1930**

85 (10.4.1930)

# Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 geteilte Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Beleganzeigen nach Stützehöhe 8 Pfennig. Die Resten-Millimeterzeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Zahl der bei Nichtzahlung des Zahlungsbetrag, bei gerichtlicher Bestellung und bei Anzeigen außer Kraft tritt die Erstlings- und Gerichtsstellen in Karlsruhe L. B. o. Schluß der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr vormittags

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“ Die Aufseher / Sport und Spiel / Heimat und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenchutz

Bezugspreis monatlich 2.50 Mk. o. Ohne Zustellung 2.20 Mk. o. Durch die Post 2.00 Mk. Einzelpreis 10 Pf. Samstags 10 Pf. o. Erscheint 6 mal wöchentlich vor mittags 11 Uhr o. Postzeitung 2050 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. B. Poststraße 28 o. Journal 7020 und 7021 o. Verkehrsstellen: Durlach, Maysbrunn 22; Ober- und Unter-Poststraße 6; Kallat, Reichenberg 2; Offenburg, Gutenberg 81

Nummer 85 Karlsruhe, Donnerstag, den 10. April 1930 50. Jahrgang

## Steuerkompromiß mit Hindenburg-Druck

Die unsichere Rolle der Bayerischen Volkspartei und der Deutschnationalen

Tolle Zollpolitik der Großagrarien auf Kosten weiterer Arbeitsmarktverschlechterung und Lebensmittelverteuerung

Im Steuerauschuß des Reichstags wurde nach kurzer Aussprache die Biersteuererhöhung abgelehnt. Für die Erhöhung stimmten das Zentrum, die Deutsche Volkspartei und die Demokraten. Neben den Sozialdemokraten, den Deutschnationalen und den Kommunisten stimmten auch die Bayerische Volkspartei, die Wirtschaftspartei und die Volkstourenpartei gegen die Regierungsvorlage.

Die in der Regierung vertretenen Parteien haben sich am Mittwochabend unter dem Druck des Reichspräsidenten nochmals zusammengesetzt, um die Meinungsverschiedenheiten über die Steuervorlagen des Kabinetts aus der Welt zu schaffen. Den Besprechungen vorausging eine Unterredung des Reichspräsidenten mit dem Vorsitzenden der Bayerischen Volkspartei, Dr. Schäffer.

In späteren Abendstunden kamen die in der Regierung vertretenen Gruppen und Gruppen vorbehaltlich der Zustimmung der Bayerischen Volkspartei überein, die Biersteuer nur um 50 Prozent zu erhöhen, und zwar unter Freilassung der kleinen Brauereien bis zu 10 000 Hektoliter. Der Ertrag wird mit 148 Millionen berechnet, wovon 92 Millionen auf das Reich, 54,9 Millionen auf die Länder entfallen. Die allgemeine Umsatzsteuer soll nach den mehrheitlichen Vereinbarungen von 0,75 auf 0,85 Prozent erhöht werden. Hier wird mit einem Ertrag von 110 Millionen gerechnet, der mit 77 Millionen an das Reich und mit 33 Millionen an die Länder verteilt wird. Schließlich soll eine Sondersteuer auf große Umfänge der letzten Hand, also eine Wareneinsatzsteuer erhoben werden, und zwar in Höhe von 0,5 Prozent, was einen Ertrag von 27 Millionen ergeben soll. Davon will man 19 Millionen auf das Reich und 8 Millionen auf die Länder entfallen lassen. Die Steuer beginnt bei Umfängen von einer Million Mark. Die übrigen Dedungsprogramme werden aufrechterhalten, und zwar die Tabaksteuer, die in der Fassung, die sie vor der Ablehnung im Ausschusse erhalten hat, also Zahlung von 1,5 Prozent Verwaltungskostenbeitrag für die Zigarettensteuererläge. Insgesamt wird mit einem Betrag von 532 Millionen gerechnet, wovon das Reich 356,2 und die Länder 175,8 Millionen erhalten. Auf die Länder entfallen demnach 5,8 Millionen mehr als nach dem ursprünglichen Dedungsprogramm.

von 230 M pro Tonne erreicht wird und für Weizen und Braugerste ein solcher von 260 M pro Tonne. Eine weitere Ermächtigung soll der Regierung zur Einführung eines Vermischungszwangs von Roggen zum Weizen gegeben werden, um die Roggenanfrage für den menschlichen Konsum zu steigern. Der dritte Abschnitt des Programms enthält Zollerhöhungen für Schmalz, Eier, Mehl, Sago, Stärke, Zucker, Weinmaische, Most und andere Erzeugnisse, ferner die Forderung einer Vollmacht für die Regierung, die Schweinezölle über die bisher bestehenden Gleitzölle hinaus auf 36 M zu erhöhen, wenn durch ausländische Schweineangebote ein starker Preisdruck auf dem Innenmarkt entsteht.

Eine für die Landwirtschaft völlig nutzlos, aber ebenso gerade die Verbraucherhörsichten am schwersten bedrohende Maßnahme ist die Aufhebung des zollfreien Gefrierfleischkontingents am 1. Juni ds. Js. In tausenden von minderbemittelten Familien besteht die einzige Fleischnahrung aus Gefrierfleisch. So ist die Ernährung in diesen Bevölkerungsschichten noch mehr gefährdet als bisher.

Die Regierungspläne müssen daher auf stärksten Widerstand stoßen. Schielles Programm ist ein Programm zur Sanierung des Großgrundbesitzes. Die Schwierigkeiten tragen die mittleren und kleineren landwirtschaftlichen Betriebe, die städtische Bevölkerung und vor allem der deutsche Wareneigentümer. Wir werden, um banalereitete Großgrundbesitzer im Osten zu retten, eine Verschlechterung des Arbeitsmarktes hinnehmen müssen.

Selbst der Reichsverband der deutschen Industrie, der sich schon vor einigen Tagen gegen die Agrarmaßnahmen Schielles wandte, wendet sich neuerdings in schärferer Form gegen das Agrarprogramm der Regierung Brüning. Während er bisher nur die negative Seite der Schielleschen Pläne, die Gefahr einer Zertrümmerung des handelspolitischen Systems in Deutschland, kritisierte, bezeichnet er die Zollpläne in seiner neuen Erklärung als eine wirtschaftliche Gefahr.

Eine tollere Agrarpolitik ist noch nicht betrieben worden. Dabei muß man die Oberflächlichkeit der neuen Regierung bewundern. Man legt sich auf agrarische Maßnahmen fest, die in Zukunft jährlich Hunderte von Millionen Mark kosten werden. Wie will man die Aufbringung dieser Mittel sicherstellen? Die vorgelegenen Steuermaßnahmen genügen dazu nicht. Das verkehrte Agrarprogramm muß deshalb zwangsläufig zu einer weiteren Desorganisierung der Finanzen führen.

### Bayerische Volkspartei lehnt ab

Berlin, 10. April. Die Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei hat nach mehrstündiger Beratung beschlossen, das Kompromiß über die Dedungsprogramme abzulehnen. Gleichzeitig wurde beschlossen, im Plenum Anträge einzubringen, die auf anderem Wege den Bedarf des Reiches decken wollen. Die ablehnende Haltung der Bayerischen Volkspartei wird, wie die Germania erklärt, an der Zustimmung der anderen Regierungsparteien nichts mehr ändern.

### Hugenberg schwenkt ein

Berlin, 10. April. Der Deutschnationale Parteiführer Hugenberg hat sich, dem Berliner Tageblatt zufolge, in der gestrigen Sitzung der Parteiverammlung „freie Hand für die Führung“ geben lassen, also auch freie Hand für das Einwirken der Führerschaft auf Gunsten der Finanzvorlage der Regierung.

Der Berliner „Hugenberg-Tag“ erklärt „manövriert“. Natürlich glauben die hinter der Regierung stehenden Parteien, durch die Verkoppelung der Agrar- und Steuervorlagen die Zustimmung der Deutschnationalen zu diesem Programm erreichen zu können. Es ist jedoch zu beachten, daß die Annahme des Agrarprogramms noch keineswegs gesichert ist. Es ist ein geradezu ungeschickter Optimismus, wenn im Reichstag die Erklärung abgegeben wurde, daß man der Zustimmung der Deutschnationalen wohl sicher sein wird. Zu solchen Erklärungen war ganz sicher von der Deutschnationalen Volkspartei niemand beauftragt und zu solchen Erklärungen steht auch nicht der geringste Anlaß vor.“

## Nur feste Druff!

Sozialdemokratische Anträge zum Notopfer für hohe Einkommen werden abgelehnt

Der Steuerauschuß des Reichstags hatte gestern eine Sitzung, welche die Steuerfragen der Besessenen klar darlegte. Die Vorlage über die Erhebung der Aufbringungsumlage sieht vor, daß an Stelle der bisherigen Industriebelastung von 300 Millionen Mark 350 Millionen zugunsten des Reiches erhoben werden. 280 Millionen Mark sollen von den Industriebelasteten getragen und 70 Millionen sollen aus dem vorhandenen Reservefonds entnommen werden. Ein sozialdemokratischer Antrag verlangt die Festsetzung auf 370 Millionen Mark. Der Antrag bedeutet, daß die bisher als Reparationsabgabe besetzten 300 Millionen Mark, die nach dem Youngplan wegfallen, im Jahre 1930 in voller Höhe (statt in der Höhe von 280 Millionen, wie die Regierung vorschlägt) zum Ausgleich des Etats weiter erhoben werden sollen. Die schon jetzt für 1931 weitere Senkung der Aufbringungsumlage auf 230 Millionen soll gestrichen werden. Ferner beantragt die Sozialdemokratie eine Entschärfung, wonach die Aufbringungsumlage in einen Zuschlag zur Vermögenssteuer, vom aufbringungsplichtigen Betriebsvermögen umgewandelt und von ihrem Ertrag 50 Millionen Mark für die Kleinrentnerfürsorge sichergestellt werden sollen.

Abg. Keil, der diese Anträge begründet, wies darauf hin, daß der Regierungsvorschlag, der in Wirklichkeit die Industrie um 20 Millionen Mark entlaste, kein Opfer des Besten darstelle. Die Senkung dieser Steuer im Augenblick der größten Finanznot, sei nicht zu vertreten. Die Industriebelastung sei ihrem Ursprung und Wesen nach eine Steuer auf die Inflationsgewinne, die durch die Abtragung der Industrieobligationen mit Papiergeld erzielt wurde. Man könne nicht diese Inflationsgewinne in die Steuer, wenn die Sausinssteuer, die auf den gleichen Entstehungsgrund zurückzuführen sei, weiter bestehen bleibe. Die verarmten Gläubiger würden es als einen neuen Schlag ins Gesicht empfinden, wenn die Inflationsgewinne entlastet, ihnen selbst aber nicht geholfen würde. Wenn man, wie die Rechtsparteien stets vorgeben, die Kleinrentnerverordnung verbessern wolle, so müßten die finanziellen Mittel dafür beschafft werden. Keine Reichssteuer sei ihrem Ursprung nach so geeignet für eine Zwecksteuer zugunsten der verarmten Kleinrentner, als die Aufbringungsumlage.

Reichsfinanzminister Molkenhauer lehnte die Anträge ab, weil eine Senkung der Industriebelastung mit dem Ziel der Entlastung der Wirtschaft unbedingt notwendig sei.

Dr. Kademacher (DnL) erkannte den Grundgedanken als richtig an, aus der Industriebelastung einen Teil des Ertrags für die Kleinrentner zur Verfügung zu stellen, stimmte aber trotzdem mit seinen Freunden gegen den sozialdemokratischen Antrag.

Der sozialdemokratische Antrag wird von allen bürgerlichen Parteien abgelehnt.

Die Sozialdemokratie beantragte ferner, zur Deckung des im Reichshaushalt vorhandenen Fehlbetrages ein Notopfer für die hohen Einkommen. Bei allen Einkommen über 8000 Mark jährlich solle im Jahre 1930 ein Zuschlag von 10 Prozent zur Einkommensteuer erhoben werden.

Bei der Begründung dieses Antrages wies Abg. Dr. Herr (Soc.) darauf hin, daß ein solches Notopfer der Gutstutierten auch stets von den sozialdemokratischen Ministern gefordert worden sei, aber im Reichskabinett abgelehnt wurde. Ansehens des Landes, das durch die bisherigen Beschlüsse des Steueraussschusses in die Dedungsprogramme der Reichsregierung gerissen sei, werde dieser Vorschlag wieder auf. Sine qua non, daß die Einseitigkeit der Steuervorschläge der Regierung noch durch die preissteigernden Wirkungen der geplanten Zollmaßnahmen vergrößert werde. Das beantragte Notopfer werde einen Betrag von rund 100 Millionen Mark bringen, selbst wenn in einzelnen Fällen Minderungen oder Erlaß der Steuer eintreten.

Vor der Abstimmung erklärte Abg. Dr. Forstner (Bav. Vp.): Persönlich wäre er geneigt, dem sozialdemokratischen Antrag zuzustimmen. Da keine Fraktion aber noch keine Stellung hierzu genommen habe, werde er sich der Abstimmung enthalten.

Darauf wird der sozialdemokratische Antrag mit 14 gegen 13 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt.

Mit den Sozialdemokraten und Kommunisten stimmte auch der Abg. Kling (Bauernpartei) für den Antrag.

Am Donnerstag vormittag um 11 Uhr treten die Führer der Regierungskoalition zu einer weiteren Besprechung zusammen. Stimmt die Bayerische Volkspartei der Biersteuererhöhung von 50 Prozent zu, was noch ziemlich zweifelhaft sein soll, dann wird man die Steuervorlage entsprechend den neuen Vereinbarungen schon am Donnerstag nachmittag als Initiativantrag der hinter der Regierung stehenden Parteien dem Reichstag zugehen lassen.

Die Deutschnationalen, auf deren Unterstützung die Regierung bei der Verabschiedung der Steuervorlagen und der Agrarhilfe nach wie vor hoffen, wollen an den interfraktionellen Verhandlungen nicht teilnehmen.

Die Parteiaussschuß der Deutschnationalen Partei, der am Mittwoch in Berlin tagte, nahm nach einem Referat des Parteivorstandes Hugenberg einstimmig folgende Entschlüsse an:

„Die Parteiverammlung billigt die Beschlüsse des Parteivorstandes, die durch ihren Führer Dr. Hugenberg und dem Vorsitzenden der Reichstagsfraktion Dr. Oberhöfner ihr volles Verbleiben aus.“

Die Beschlüsse des deutschnationalen Parteivorstandes, von dem in der vorstehenden Entschlüsse gesprochen wird, sollen Ziel verfolgen, die von der Regierung beabsichtigte Verwirklichung der Steuervorlagen mit der Agrarhilfe unter allen Umständen abzuwehren. Demgegenüber verlaute, daß der agrarische Flügel der deutschnationalen Reichstagsfraktion entschlossen sei, der Regierung unter Voraussetzung gewisser unobjektlicher Verbesserungen der Agrarhilfe zu folgen. Damit wäre der offene Konflikt zwischen dem deutschnationalen Parteiaussschuß und einem Teil der deutschnationalen Reichstagsfraktion gegeben.

„Um sich der deutschnationalen Agrarier zu versichern, sind die Agitationsanträge der Grünen Front und der Agrarprogrammen Parteien mit dem sogenannten Schielleschen und der Reichstag soll sie noch vor Ostern durchzuführen. Damit tritt zu einer ungenügenden und oberflächlichen Vorbereitung der Schielleschen Agrarregelung eine unzureichende überhäufte und überstürzte parlamentarische Behandlung.“

Im Vordergrund des Programms steht die Forderung nach einer Ermächtigung für die Regierung, die Zölle für die wichtigsten Getreidearten nach Belieben so abzuändern, daß für Roggen und Hafer ein Durchschnittspreis

# Schädlinge der Arbeiterbewegung

### Die unheilbaren Kommunisten

Die Sozialdemokratische Partei hat sich den Bestrebungen des Unternehmertums zum Abbau der Arbeitslosenunterstützung entgegen geworfen. Sie führt den parlamentarischen Kampf gegen die Regierung Brüning im Interesse der Arbeiterschaft und ihrer sozialen Grundansprüche. Sie ist der große Gegenpoler gegen den werdenden neuen Bürgerblock. Während die Sozialdemokratische Partei handelt, fabriziert die Kommunistische Partei Theorien über das Handeln der Sozialdemokratie. Sie vertritt sich den Kopf darüber, in welcher demagogischen Verdrehung sie die Haltung der Sozialdemokratie den kommunistischen Mitgliefern darstellen soll. Die Aufgabe ist nicht leicht, und so ändern sich die kommunistischen Theorien über die Bedeutung des Ausschließens der Sozialdemokratie aus der Regierung buchstäblich von Tag zu Tag, je nachdem die kommunistische Zentrale in ihrem Bestreben, einen Zweifrontenkrieg gegen ihre rechte und linke Opposition zu führen, bald mehr nach der einen und bald mehr nach der anderen Seite fällt.

Am Sonntag hatte die Kommunistische Zentrale die große Weisheit entdeckt, daß die Sozialdemokratie aus der Regierung herausgeworfen werden sei, weil das Bürgertum den Faschismus ohne Schwankungen ungehindert durch die Regierungsteilnahme der Sozialdemokratie durchsetzen wolle. Wir haben uns gleich gedacht, daß die kommunistische Zentrale in dieser Weisheit selbst sofort eine bedenkliche rechtsopportunistische Abweichung erkliden würde: gibt diese Formulierung doch zu verstehen, daß die Sozialdemokratie gewissermaßen ein Bollwerk gegen den Faschismus sei. Die kommunistische Zentrale hat deshalb schleunigst eine neue Theorie fabriziert und in Aufrufform am Dienstag veröffentlicht.

Da heißt es nun wieder, die Müller und Severing hätten den ersten Weg zum Faschismus bedeutet, die Brüning, Schiele und Treppner den zweiten Weg. Und damit kein Kommunist auf den Gedanken komme, daß die Sozialdemokratie eine Gegnerin des Faschismus sei, wird beklammert: „Die Sozialdemokratie stimmt mit Hugenberg zusammen für die Erhöhung der Mineralsteuern, sie sind die Jagdbunde des Bürgerblocks bei der Verfolgung der revolutionären Arbeiterschaft.“ Diese Theorie Nr. 2 hat nun unmittelbar nach ihrer Veröffentlichung einen Betriebsunfall erlitten. Es hat sich gezeigt, daß die Sozialdemokratie zwar wohl mit Hugenberg zusammenstimmt, daß aber auch die Kommunisten mit von der Partie waren. Eine Mehrheit aus Kommunisten, Sozialdemokraten und Deutschnationalen hat im Steuerauschuß des Reichstages sowohl die Tabaksteuer als auch die Mineralsteuer zu Fall gebracht. Wir müssen also feststellen, daß die Kommunisten selbst mit Hugenberg zusammenstimmen haben. Das ist weniger glorieus. Aber daß sie noch dazu mit der Sozialdemokratie zusammen stimmen haben, das ist doch schon wieder geradezu eine rechtsopportunistische sozialdemokratische Abweichung! Wir warten also auf die Theorie Nr. 3, die nun wieder nach ultralinken hinneigen muß.

Wir nehmen die lächerlichen Deflamationen und Scheinbeurteilungen der kommunistischen Zentrale die ernsthaften und entscheidenden Auseinandersetzungen zwischen der Sozialdemokratie und dem werdenden Reichsblock bestreift, nicht im mindesten ernst. Jede dieser Theorien obersteht die vorhergehende. Aber wir verzeichnen die Tatsache, daß im Laufe dieses entscheidenden Kampfes die kommunistische Partei nichts Besseres zu tun weiß, als die Sozialdemokratie nach Möglichkeit zu beschimpfen. Schon diese eine Tatsache genügt, um das wahre Wesen der kommunistischen Partei vor der Arbeiterschaft ins richtige Licht zu stellen.

Es tritt hinzu die andere Tatsache, daß die über 50 Mann starke kommunistische Reichstagsfraktion in den gemäßigten politischen Auseinandersetzungen für die Arbeiterschaft völlig untunlich ist. Sie kann wohl, wie am Dienstag im Steuerauschuß des Reichstages, eine Vorlage mit zu Fall bringen, aber es ist niemals auf sie zu rechnen, wenn es gilt, an die Stelle einer unbrauchbaren Vorlage eine vernünftige im Interesse der Arbeiterschaft zu setzen. Am Augenblick acht der Kampf um den Versuch des werdenden Bürgerblocks im Interesse des Unternehmertums die gelebten Voraussetzungen für einen Abbau der Leistungen bei der Arbeitslosenversicherung zu schaffen. Im Kampfe gegen diesen Versuch nimmt die Sozialdemokratische Partei ihre Gegenposition auf der ursprünglichen

Regerungsanlage zur Sicherung der Arbeitslosenversicherung. Es ist das selbstverständliche Interesse der Arbeiterschaft für diese Position wenn möglich eine Mehrheit oder doch eine sehr starke Minderheit zu gewinnen. Jeder Arbeiter weiß es, daß die kommunistische Reichstagsfraktion nicht daran denkt, einen derartigen Versuch zu unterstützen, und daß, wenn sie selbst daran denken wollte, sie sofort exkommuniziert werden würde.

Bei einer solchen Sachlage bedeutet die Anwesenheit der kommunistischen Reichstagsfraktion im Parlament nicht eine Stärkung, sondern eine ausgesprochene Schwächung der Stellung der Arbeiterschaft. Die kommunistische Partei mag noch so sehr hin und her pendeln und ihre Theorien von einem Tag auf den anderen revidieren. Der Kurs, der an die Seite der Sozialdemokratie führen würde und damit an die Seite der Mehrheit

der deutschen Arbeiterschaft ist für immer verschollen. Das ist die Lehre, die sich bisher noch aus jeder ernsthaften Kampfsituation der deutschen Arbeiterschaft ergeben hat und die der gegenwärtige Kampf gegen den werdenden Bürgerblock aufs neue bestätigt. Die kommunistische Partei ist unheilbar, sie ist ein Schädling der deutschen Arbeiterbewegung und sie muß im Interesse des geschlossenen Kampfes der deutschen Arbeiterschaft überwunden werden.

### Kommunistenverhaftungen

Berlin, 10. April. (Zunddienst.) Am Mittwoch sind in Berlin im Zusammenhang mit der Aufdeckung einer weiteren kommunistischen Geheimgesellschaft zahlreiche Personen verhaftet worden.

# Herk portraitiert Moldenhauer

### Scharfe Anklagerede des sozialdemokratischen Abg. Herk

Die Mittwochsitzung des Reichstages brachte eine scharfe Anklagerede der Sozialdemokratie gegen die Finanzpolitik der jetzigen Regierung.

Abg. Dr. Herk (Soz.)

ist der Führer der finanzpolitischen Opposition der Sozialdemokratie gegen den völksparteilichen Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer. Man erinnert sich, daß er im Dezember vorigen Jahres die Berufung auf den

### Posten des Reichsfinanzministers abgelehnt

hat, weil er nicht glaubte, daß in dieser Regierungscoalition Finanzpolitik und Sozialpolitik in seinem Sinne geleistet werden könne. Man kann von diesem Abgeordneten schwerlich unnötige Schärfe gegen den Mann erwarten, der an seiner Stelle in das Reichsfinanzministerium einsetzten ist.

Die sachliche Wahrheit gebietet aber, den Eindruck festzustellen, der schon seit mehreren Tagen den Reichstag beherrscht: Unversöhnlichkeit haben die Verhandlungen im Steuerauschuß und auch am Mittwoch im Plenum des Reichstages gezeigt, daß Dr. Herk als Finanzkenner und als Finanzpolitiker seinem Gegner in der Regierung weit überlegen ist.

Die Reichstagsrede Dr. Herk's vom Mittwoch war schließlich für den Reichsfinanzminister vernichtend. Das scheint Moldenhauer auch selbst gefühlt zu haben, denn er beschränkte sich auf eine ganz kurze, auch in seinem Freundeskreis als schwächlich empfundene Antwort. Dr. Herk ist davon ausgegangen, daß ein Teil der Wirtschaftskräfte und damit der Arbeiterschaft auf dem fünftägig geschlossenen Zwecksfaschismus zurückzuführen sei. Ein Signal für die große Kapitalflucht sei

### Der berüchtigte Brief Hugenberg's nach Nordamerika

gewesen, und der Kampf gegen die öffentliche Wirtschaft habe diese Aktion fortgeführt. Der große Wandel, der im Reichsfinanzministerium durch den Rücktritt Hilferdings und den Einzug Moldenhauer's herbeigeführt worden ist, werde am besten durch die einleitenden Worte Hilferding's für den Haushalts 1929 gekennzeichnet. Hilferding habe sich zum Schutz der Arbeiterschaft als ein notwendiges Nationalgut bekannt. Moldenhauer aber habe es nicht für notwendig gehalten, ein solches Bekenntnis im Reichstag auszusprechen. Es sei auch mit seinen Absichten auf Abbau der Sozialpolitik nicht vereinbar gewesen. Dem Zentrum und den Demokraten hielt Dr. Herk vor, daß die Differenzen zwischen Zentrum und Sozialdemokratie keineswegs klein seien. Sie seien grundsätzlicher Natur, weil die Deutsche Volkspartei nur auf eine günstige Situation gelaufen sei, um ihre Abbaupläne gegen die Arbeitslosenversicherung durchzusetzen.

Die Sozialdemokratie sei bereit gewesen, Feuerlich weit entgegenzukommen, wenn die Sozialpolitik gestärkt worden wäre. Durch das Scheitern der Regierungsanlage für die Sanierung der Arbeitslosenversicherung habe sich die ganze Situation geändert.

Die aaratische Nothilfe und die Stillsitze würden neue steuerliche Belastungen und ein neues Loch für die Reichsfinanzen bringen. Er glaube nicht mehr daran, daß die erstrebte Kassenanierung erreicht werde.

Man muß leider prophezeien, daß am Ende dieses Jahres das

Kassendefizit wieder 600 Millionen Mark betragen wird, etwa die Hälfte der Summe gegen Mitte des Jahres 1928.

### Hilferding's Programm war ein anderes als des von Moldenhauer.

Sehr entschieden wandte sich Herk gegen die Behauptung, daß das Finanzprogramm Moldenhauer's dem des Reichsfinanzministers Hilferding ähnlich sei. Hilferding's Programm habe nur eine 70-prozentige Biersteuererhöhung vorgezogen, nicht aber eine 70-prozentige Erhöhung auf Mineralöl, keine Zollerhöhungen auf Kaffee und Tee gebracht und keine Steuererhöhungen gegen je ein gleichmäßig auch ausunten der arbeitenden Schichten gemeint. Auch die Ausgabenentlastungen Hilferding's hätten einen sozialen Charakter getragen. Herk führte weiter aus, die Sozialdemokratie wisse, daß Kapitalbildung notwendig sei. Das Kapital brauche aber nicht nur von den reichen Leuten, sondern könnte auch von breiten Volksmassen gebildet werden. Was jetzt geschehe, diene nicht der Gründung der deutschen Wirtschaft und der deutschen Finanzen, sondern sei ein Vorstoß der Sozialreaktion.

### Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer

glaubte sich zunächst mit einigen Scherzen über Prophezeiungen aus der Affäre streuen zu können. Aber er wurde rasch ernst, als Dr. Herk ihm den Vorschlag machte: „Herr Minister, ich bin bereit, Ihre Rede vom Dezember und meine vom Dezember nebeneinander öffentlich anzufragen.“ Moldenhauer wurde bei dieser Erinnerung verlegen, denn im Dezember hat er noch große Steuererhöhungen gefordert und vorausgesehen, während er jetzt riesenhafte Steuererhöhungen kommen muß. Er leugnete nicht, daß zwischen Hilferding's und seinem Programm bedeutende Unterschiede seien, doch habe auch Hilferding die Tendenz für Senkung der direkten Steuern und zur Steigerung der indirekten Steuern verfolgt. Die ganze Rede Moldenhauer's wurde gefernschieden durch die Bemerkung, wenn es notwendig sei, müßten eben die Ausgaben eingeschränkt werden und dabei dürfe der Etat des Reichsarbeitsministeriums nicht unantastbar sein. Eine lunderbare Beweisführung. Selbstverständlich seien bei einer großen Wirtschaftskrise die Ausgaben im Reichsarbeitsministerium automatisch weniger, an anderen von der Krise weniger oder nicht betroffenen Haushalten einzusparen, zu allererst beim Reichsarbeitsministerium. Auf einen solchen Gedanken wird freilich ein bürokratischer Reichsfinanzminister nicht kommen. Eher wird er Hunderttausende Erwerbsloser mit ihren Frauen und Kindern vollkommen vereinen lassen, als daß er Streichungen an der Reichswehr vornimmt.

Auf Vorschlag des Verlehrsaußschusses wurde im weiteren Verlauf der Sitzung nach einer Entschleunigung annehmen, in der die Reichsregierung ersucht wird, auf die Deutsche Reichsbahnverkehrsbehörde einzuwirken, daß die Schließung der Waggonreparaturwerkstätte in Dortmund auf drei Jahre verschoben wird. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Scheffel tritt die Reichsbahnverkehrsbehörde an, weil sie durch ihre Maßnahme die Arbeitslosigkeit vergrößere. Der sozialdemokratische Abgeordnete Seppel sprach gegen die beschlossene Schließung der Eisenbahnwerkstätte Breslau. Ein entsprechender sozialdemokratischer Antrag wurde dem Verlehrsaußschuß übergeben.

Nächste Sitzung Donnerstag 15 Uhr. Finanzvorlage.

# Der Eskimo

Ein Roman von der Indianer-Vai von Peter Freuchen  
Copyright by Safari-Verlag, Berlin

60) (Nachdruck verboten)

XVI.

Zwei Tage vergangen, das Verhältnis zwischen dem Inspektor und den andern war gespannt. Dreimal täglich trafen sie sich bei Tisch, sonst schrie der Inspektor. Bei jeder Mahlzeit fragte er nach Mala.

„Ist er noch nicht gekommen, euer Freund, der Mörder?“

„Mala ist noch nicht hier, aber kommt bald. Wenn er genug gefangen hat, kehrt er heim.“

Als auch der dritte Tag vergangen war und sie schweigend gegessen hatten, befahl der Inspektor Sergeant Mafu zu sich.

„Sergeant“, sagte er, als sie allein waren. „Sie leben also, das ist recht, als ich sagte, daß Mala nicht kommen werde. Er ist fort, und Sie sind für seine Flucht verantwortlich. Morgen müssen wir uns an seine Verfolgung machen. Sagen Sie allen Eskimos auf dem Platte, daß sie ihre Hunde und Schlitten abgeben müssen. Dem Geheul zufolge sind sie verpflichtet, der Polizei zu helfen.“

„Inspektor“, sagte der Sergeant, „da wir jetzt allein und ohne Zeugen miteinander reden, so lassen Sie mich sagen, daß Sie sich den Kopf an etwas einrennen, von dem Sie nichts verstehen. Diese Leute können nicht mit Ober- und Hinweisen auf das Geleit regiert werden. Ich habe gesagt, daß Mala Ihnen ausgeliefert werden. Aber um meinen, und des ganzen eskimofischen Volkes willen behandeln Sie ihn nicht als einen übertriebenen Verbrecher. Er weiß nichts von letztem Unrecht, das habe ich oft gesagt, und das wiederhole ich.“

Der Inspektor erhob sich. „Sergeant, lassen Sie uns die Unterhaltung abbrechen. Ich bin es, der hier das Kommando hat.“

„Tun Sie“, sagte der Sergeant. „Das weiß ich, und ich habe dem nie widersprochen, aber deshalb ist es doch so, wie ich sage.“

„Sergeant, morgen machen Sie sich bereit, dem Eskimofischen zu folgen, er soll gefasst und herbeigeführt werden, und zwar ehe das Eis aufgebrochen ist. Sonst kommt es Sie teuer zu stehen.“

Mafu ging hinaus. Er stieg auf den Hügel, um zu sehen, ob Mala käme.

„Sergeant, wir haben viel über die Ereignisse der letzten Tage nachgedacht.“ Es war Mafu, der das sagte, als die vier Männer sich am Abend niedergelassen hatten. „Es ist klar, daß der Inspektor Ihnen Unrecht tut. Aber seien Sie ruhig, wir drei werden hinter Ihnen stehen, wenn die Sache in Ottawa vorkommt.“

„Ich danke euch für eure Freundschaft; meine Sache ist gut, denn ich habe das Recht auf meiner Seite. Es gilt nur, die Zeit hinauszuziehen, bis Mala kommt, damit es nicht aussieht, als sei er geflüchtet und von dem Inspektor geholt worden.“

Sie sprachen mit einander, als sie Rärm draußen hörten. Die Lampe brannte, und sie sahen alle drei, daß Mafu's Gesicht sich aufhellte. Kein Zweifel. Es war Mala. In aller Eile waren sie angekleidet und liefen hinaus. Und richtig: da kam Mala mit einer mächtigen Last nicht abgehaltener Kientiere, die er erlegt hatte.

Die beiden Männer, die ihn begleitet hatten, folgten ihm, und nichts in Mafu's Gesicht oder Haltung deutete auf einen reuigen Sünder, einen Gefangenen, der nach einer mißglückten Flucht zurückgebracht war. Mala zeigte seinen Gefangenenwärtern die Hand. Langst hatte er seine alte Sicherheit ihnen gegenüber wiedererlangt. Die Drohung vom Senken und all das andere Wohlstand lag in weiter Ferne. Und kommt Zeit, kommt Rat. Er war wieder da, ein Mann, der nach glücklichem Gang heimgekehrt war; nichts anderes war in seinen Gedanken.

„Der Fall trat ein“, sagte er zu Mafu, „daß wir ein wenig fingen, ein ganz klein wenig Fleisch. Wir mußten uns mit dem begnügen, was wir zu verpacken vermochten.“

„Welch wunderbare Masse Fleisch, welche Menge von Tieren“, antwortete Mafu, und er brachte es nicht übers Herz, ihm schon jetzt die Antkutschkreuze zu verdrücken. Sein Herz war voller Kummer über Malas unabweisbares Schicksal. „Loh uns das Fleisch in den Vorratshäusern schaffen. Morgen können wir es anderswo hinlegen. Es ist Nacht, und ihr seid wohl müde.“ sagte er.

Sie begannen abzuladen. Während sie noch damit beschäftigt waren, öffnete sich die Tür, und der Inspektor kam heraus. Er trat gleich zu Mafu und fragte:

„Ist der Gefangene doch zurückgekehrt?“

„Ja, Mala kam, wie ich sagte. Er ist einer von den dreien. Aber lassen Sie uns erst abladen, dann mag er hereinkommen, doch wir mit ihm reden können. Der zweite ist Joe und der dritte ein Mann, der ganz in der Nähe wohnt.“

„Schön“, sagte der Inspektor verärgert. „Wir können warten, bis sie hereinkommen, aber ich bleibe dabei stehen und sehe zu. Wer von ihnen ist der Mörder?“

„Der dort, der aröhte von ihnen.“

Mafu sah alles eher als wie ein Mörder aus. „Seht entdeckt Joe den Inspektor und machte die anderen auf ihn aufmerksam. Beide liefen gleich hin, um ihn zu begrüßen, als ob er sein Gesicht aus der Nähe sehen, zogen sie sich zurück. Nichts lud dazu ein, ihm die Hand zu drücken. Eine kalte, abweisende Miene, sonst nichts.“

„Das Fleisch wurde bis auf einen Schlitten abgeladen, und der Mann schickte sich an, fortzufahren.“

„Wo will der Mann hin?“

„Er hat nichts mit uns zu tun; es ist sein eigenes Fleisch, an dem wir keinen Anteil haben. Er hat mit unseren zwei Deuten angeht.“

„Hat er auch nicht Proviant und Munition von der Polizei gebraucht“, fragte der Inspektor sofort, er eripähte ein Loch in der Ordnung.“

Aber Mafu beruhigte ihn. „Er hat zwar unsere Ausrüstung benutzt, aber er hat sie gemietet und mit Diensten vorausbesahlt; das habe ich als Chef angeordnet. Ich werde darüber Rechenschaft ablegen.“

Der Inspektor sagte nichts, blieb aber stehen, bis alles abgeladen war. Erst dann folgte er den andern ins Haus. Er sah mit Verwunderung, daß Joe und Mala sich am Tisch in der Messe niedersetzten, und daß der eine Konstabler Tee machte und ihnen Essen vorsetzte.

„Essen Sie an unserem Tisch?“ fragte der Mafu.

„Ja“, sagte der Sergeant, „sie sind hungrig und müde, essen lassen sie doch wohl?“

„Ja, aber nicht dasselbe wie wir. Eskimos dürfen nicht verwöhnt werden, und am allermeisten ein Verbrecher. Wenn sie angeht haben, wünsche ich mit ihnen zu reden. Noch heute nacht soll der Mörder seine Stellung kennen lernen, damit der Schreck ihm in den Leib fährt und sich zu den andern verdrückt. Je mehr das Weisheit wirkt, desto besser für das Geleit.“

Keiner der andern sagte ein Wort. Joe verstand, daß Böses im Gange war. Er schwiegen, und Mala schickte sich von der Stimmung bedrückt. Er sah schweigend, und keiner der andern als mit.

Es wäre eigentlich nett gewesen, jetzt, da die Leute heimgekommen waren, eine Tasse Tee mit ihnen zu trinken; aber der Inspektor ablehnte es wohl nicht gern, wenn sie sich zu Mala setzten, und deshalb blieben alle Polizisten rings stehen. Es war eine schweigende, unheimliche Mahlzeit.

(Fortsetzung folgt.)

Deutscher Offiziersbund gegen Ludendorff

Der Vorstand des Deutschen Offiziersbundes, Landesverband Baden, veröffentlicht folgende Erklärung: General Ludendorff hat im Anschluß an die Unterzeichnung des Kampfbundes in seiner 'Volkswehr' vom 20. März als Vertreter des alten Heeres...

Freistaat Baden

Arbeitsplan des Landtags

Für die weiteren Arbeiten des Landtags wurde folgendes Arbeitsprogramm festgelegt: Der Mittwoch war für Fraktionskungen freigelassen. Am Donnerstagvormittag tritt das Plenum zur Behandlung des Teiles des Etats des Finanzministeriums zusammen...

Beschlüsse des Rechtspflegeausschusses

Aus dem Rechtspflegeausschuß des Badischen Landtags wird uns geschrieben: Die Gemeinde St. Jagen bei Heidelberg erludt um Zumeinung eines Teils der sogenannten Schmeißinger Gärten...

Preußen gegen Hugenberg-Blätter

Der Geschäftsführer der Preussischen Landtagsfraktion der Sozialdemokraten, Abg. Steinhilf, hatte sich in einer kleinen Sitzung über die Blätter, die der Finanzminister die nachgeordneten Stellen, den Oberpräsidenten usw. angehen ließ...

Leichte Besserung des Arbeitsmarkts

Der Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für die zweite Märzhälfte zufolge hat die Frühjahrsbelebung auf dem Arbeitsmarkt weiter zugenommen und gegenüber der Erleichterung in der ersten Märzhälfte weiter vergrößert...

Brünings Drohung



Wie lang wird dieser Schild den Wahlen decken?

58.-65.- 70.-97.- Legen Sie Wert darauf, gut angezogen zu sein - wollen Sie gediegene Qualitätsware wirklich preiswert erwerben, dann kaufen Sie bei...

verpfänden ihre Betten und schlafen auf Stroh

Die weitere die Ära der Stierkämpfe und Theateraufführungen in Mexiko vorrückt, desto härter erweisen sich die Bedingungen des täglichen Lebens. Senor Guillermo F. erzählt neulich bei einem Zusammenkunft mit guten Freunden in seinem Blumenumhang...

Kunst und Wissen

Badischer Kunstverein

Zwischen der Selbstbildnis-Ausstellung badischer Künstler und der Ausstellung des Frankfurter Künstlerbundes hat der Kunstverein eine Kollektion von Kopien nach alten Meistern gebracht, die der Verein kopierender Künstler Berlins schickte...

unterstützungskasse wurde dahin verbefehlet, daß bei einer Erhöhung des Ministerium des Innern vornehmlich keine Genehmigung geben werde. Es verdient noch registriert zu werden, daß die national-sozialistische Fraktion in der Sitzung nicht vertreten war...

Zulassung zur Handelshochschule Mannheim

Durch eine Bekanntmachung des Unterrichtsministeriums wird für die Handelshochschule Mannheim eine Ergänzungsprüfung eingeführt und geregelt, welche diejenigen ablegen haben, die, ohne im Besitze eines Reifezeugnisses zu sein, ihr Studium an der Handelshochschule mit der kaufmännischen Diplomprüfung...

Krebsbekämpfung in Baden

Im Anschluß an eine neulich aus Berlin uns ausgegangene Notiz 'Ist Krebs eine Alterskrankheit?', worin zum Schluß eine über ganz Deutschland ausgebreitete Fürsorge für krebsverdrängte und krebsranke Personen angeregt wurde, hält es der Badische Landesverband zur Bekämpfung des Krebses (Karlsruhe, Kaiserallee 8) für zweckmäßig...

Die Rheinregulierung im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages

Bei der Besprechung des deutsch-schweizerischen Vertrages über die Regulierung des Rheins zwischen Straßburg-Neuf und Klein im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages führte General Seeliger (Auswärtiges Amt) aus: daß durch den Vertrag von Versailles Frankreich unter gewissen Bedingungen das Recht erhalten habe, Wasser dem Rhein zu entnehmen zur Speisung von Schiffahrts- und Bewässerungskäufen...

Julius Löwe Werderplatz 25

Kunst des Porträtierens sich frei gemacht hat vom Herkömmlichen, sie ist selbständig, unabhängig eigenartig geworden. Man merkt an Emil Besslers Bildnis oder an dem Damenbildnis von Jakob Rubens, daß dies nicht einbällige, sondern vorletzte Fassungen sind. Ein Ringen, ein Kämpfen des Meisters durch das förderliche Relief...

# Aus aller Welt

## Das verschwundene Hochzeitspaar und bürgerliche Standes- begriffe

Aus Berlin wird uns geschrieben:  
Die Berliner Spieghäuser hatten vor einigen Tagen ihre große Seniation. Ein junges Ehepaar, das seine Hochzeitsreise im eigenen Auto unternommen hatte, war vom Wege abgewichen und hatte der Mutter der jungen Braut acht Tage keine Anfahrtskarte geschickt. Die Schwiegermutter fiel in Ohnmacht, der Schwiegervater ließ den Rhein bei Schaffhausen abfließen, die Seniationspresse erstand einen Kriminalroman und am Ende langeten die Vermissten wohlbehalten wieder an. Die Geschichte ist hinreichend bekannt und in mancher Hinsicht charakteristisch, nicht zuletzt ihrer Ausgestaltung in der Seniationspresse wegen.

Das Nachspiel zu dieser Anekdote jedoch verdient einen Augenblick länger betrachtet zu werden. Als die junge Frau aus dem Hochzeitsauto stieg und anließ, was die Schmocks der Seniationspresse über ihren Fall phantasiert hatten, war sie fassungslos vor Entrüstung. Einer der feinsten Reporter hatte erzählt, ihr Ehemann besäße 500.000 Mark im Monat, das perfekte sie so in Erregung, daß sie einem anderen Reporter erklärte: „Bitte schreiben Sie, daß das nicht wahr ist. Sehe ich so aus, als ob ich von 500.000 Mark lebe? Und gleich darauf: „Denken Sie nur, in so großen Buchstaben schreibt man über mich in der Zeitung. Nur eines hat mich geärgert, daß immer die Rede von dem kleinen grünen Opel ist. Und dabei ist es ein Spezialwagen, der größte dieser Art, der in Berlin herumfährt.“

„Sehe ich so aus, als ob ich mit 500.000 Mark im Monat leben könnte?“ Wenn wir alle Frauen, die ein Leben von 500.000 Mark im Monat als Anreiz für ihre Tätigkeit ansetzen würden, bitten wollten, sich zu melden, so würden wir eine Massenbewegung entfesseln, mit deren Hilfe jedes Volksgehörten in Deutschland durchgebrückt werden könnte. Die Frauen, denen es eine Kränkung bedeutet, wenn sie nicht das größte Auto besitzen und die nicht so aussehen wollen, als ob sie von 500.000 Mark im Monat leben könnten, das sind jene Luxusgeschöpfe, um deren willen die Arbeitslosenversicherung abgebaut und der Kurs auf die Reaktion genommen werden soll. Wenn der Herr Gemahl mehr Steuern zahlen soll, so würde die Frau Gemahlin vielleicht über ein Gesellschaftsleid oder einen Schmutz weniger verfügen. Das größte Auto feiner Art und die Frau, die nicht von 500.000 Mark im Monat leben kann — das nennt man Kapitalbildung in der Privatwirtschaft und die deutsche Wirtschaft wäre ruiniert, wenn solchen Frauen nicht alle Wünsche erfüllt werden könnten!

### Strafentlassung in Frankfurt

Frankfurt a. M., 10. April. In der Angelegenheit der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs AG. hat der Untersuchungsrichter im Einverständnis mit der Staatsanwaltschaft angedeutet, daß die Angeklagten Becker und Kriehbaum gegen Sicherheitsleistung in Höhe von je 100.000 Mark bei Erfüllung einer Reihe anderer Auflagen von der weiteren Untersuchungshaft verhaftet werden. Diesem Entschluß liegt zurunde, daß Verdunkelungsgefahr und Fluchtverdacht nach durchgeführter Klärung der Angelegenheit nicht mehr als vorliegend anzusehen werden. Mit der Beurteilung der Schuldfrage durch die Staatsanwaltschaft hat die Haftentlassung nichts zu tun.

### Frick wird Pazifist

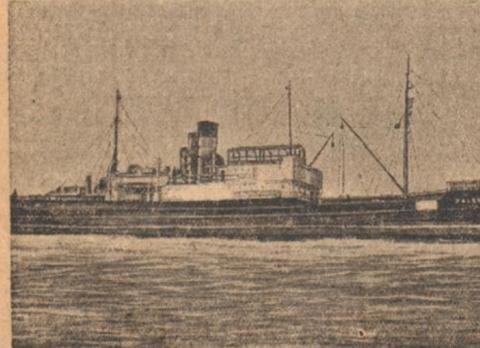
Zu einer neuen Leistung Fricks erhalten wir folgende Glosse:  
Herr Frick hat sich zu einer Tat entschlossen. Er wird, wie ein weiterer Luther, eine längst schon nötige Revision der Bibel durchführen. Schließlich war die Bibel doch immer ein verdächtiges Buch! Der echte Antisemit und teufliche Mann konnte zwar immer noch Gründe finden, mit denen er beweisen konnte, daß Jesus kein Jude gewesen sei. Aber die Erzwörter des alten Testaments, die waren nun einmal garantiert echte Semiten. Da heißt keine Maus einen Faden ab. Wer wollte noch zweifeln! Redet doch das Alte Testament zur Genüge von der Beschneidung der Erzwörter in ihrer Jugend und das läßt sich nun endlich nicht hinwegdiskutieren. Gar erst die Namen: Moses und Abraham, Isaac und Rebekka! Und nun zu denken, daß diese jüdische Infizierung im christlichen Religionsunterricht schon im spätesten Kindesalter beginnt! Herr Frick wird diesem Unfug ein Ende machen. Er hat angekündigt, daß in Thüringen künftig im Religionsunterricht die alttestamentarischen Stoffe zurücktreten sollen.

Aber da erhebt sich nun bei uns ein großes Bedenken. Schließlich ist das Neue Testament eine ausgesprochen pazifistische Verkürzung, mindestens ebenso schlimm wie das Remarquische Buch, das Herr Frick auf den Index gesetzt hat, ein Ausfluß jener verweichlichten Auffassung, die das Schwert verdammt und nur von Liebe und Barmherzigkeit redet. Das Alte Testament aber hat Latit und Fernia den Sob verflücht: „Auge um Auge, Zahn um Zahn“, mit seinen Schlachtberichten und Heldenjagen ist es wie kaum ein anderes Buch geeignet, den kriegerischen Geist und Wehrwillen der Jugend zu stärken. Da kommt kein nationales Kriegsbuch mit.

Herr Frick, das haben Sie schlecht gemacht. Aus lauter Haß gegen Abraham, Isaac und Rebekka wollen Sie diese Stärkung des Wehrwillens der Jugend im Religionsunterricht unterbinden und die verweichlichte Lehre des Pazifismus predigen lassen. Aber, Herr Frick, sind denn auch Sie schon pazifistisch verweicht?

### Menschenraub

„Falle“-Inhaber und Kapitän wegen Menschenraub angeklagt  
Vor der Strafkammer III des Hamburger Schwurgerichts begann unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Steinicke das gerichtliche Nachspiel zu der tollen Abenteuerfahrt des Hamburger Dampfers „Falle“, der bekanntlich im Juli vorigen Jahres im Dienste einer Gruppe venezolanischer Rebellen, als Kriegsschiff maskiert, in den missglückten Versuch von Cumana verwickelt wurde. Gegen die Inhaber der Hamburger Firma Brenslau u. Co., Felix Brenslau und Felix Kramm, sowie gegen den Kapitän des Dampfers „Falle“, Ripplert, ist Anklage nach Paragraph 234 St.G.B. wegen Menschenraubes erhoben worden. Die Angeklagten werden bestraft, die Mannschaft des Dampfers unter Anwendung von Gewalt gezwungen zu haben, sich an diesem Abenteuer zu beteiligen und den venezolanischen Rebellen Hilfsdienste zu leisten.



Der Dampfer „Falle“

# K. K. im Weltkrieg

## Das zerfallende Oesterreich suchte sich durch drakonische Maßnahmen zu retten

### Widerlegte Dolchstoßlegende gegen Arbeiterschaft

Um schwere Schuld von sich abzulenkten, gehen gewisse nationalistische Kreise immer noch mit der Dolchstoßlegende hantieren, durch die sie versuchen, die Schuld am Zusammenbruch im Weltkrieg auf die Arbeiterschaft abzuwälzen. Die Behauptungen sind dermaßen lächerlich, daß es sich nicht verlohnt, heute nochmals zum soundsovielten Male auf die Entwicklung im Herbst 1918 vom Zusammenbruch der k.u.k. Armee über die vorwärts stürmenden mit frischen amerikanischen Jungtruppen aufgefüllten Heere der Entente bis zum Zusammenbruch der verbündeten Oesterreich, Ungarn und Türkei, welche die deutsche Südostgrenze bedrohten und die Gefahr eines Sonderfriedens der bayerischen Wittelsbacher in nächste Nähe rückten, einzugehen. In diesem Zusammenhang verdient jedoch auf einen Vorgang hingewiesen zu werden, den uns dieser Tage ein Leser mitteilt, um darzutun, wie schon im Frühjahr 1915 (wenn nicht noch früher) Deutschlands Hauptverbündeter Oesterreich eine zerfallende Macht war, die ihre slavischen Truppen nur durch die drakonische Drohung itandrechtlicher Erschießung zusammenhalten konnte. Diesen Mitteilungen zufolge veröffentlichte der österreichische Reichsanzeiger vom 26. April 1915 folgenden Armeeoberbefehl:

Schmerzhaft vernehme ich, daß das K. K. Infanterieregiment Nr. 28 wegen Feindschaft und Hochverrat aus meinem Heer ausgeschieden wird. Die Fahne ist dem Regiment abzunehmen und in das Heeresmuseum einzuschießen. Das Geschwader des Regiments, das verbleibt in seiner Moral, ins Feld gezogen ist, hat mit dem heutigen Tage aufzuhören. Am 5. April haben sich in schweren Kämpfen im Dufkappah zwei Bataillone des Regiments Nr. 28 nebst Offizieren, ohne die Feuerwaffen zu gebrauchen, einem einzigen russischen Bataillon ergeben und dadurch die größte Schmach und Schande auf sich geladen. Dem Infanterieregiment Nr. 28 im Verein mit den reichsdeutschen Truppen ist es gelungen, mit schweren Verlusten an Toren und Verwundeten die Stellung zu behaupten. Das Infanterieregiment Nr. 28 wird für ewige Zeiten aus der Liste der österreichischen Armee gestrichen und die zurückgebliebenen Mannschaften und Offiziere haben im Heere und Marine aufzustellen, die schwere Schuld mit ihrem Blute zu sühnen. Armeeoberkommando.

Se. K. K. Majestät geruht, mit allerhöchstem Armeebefehl vom 26. April 1915 anzuordnen, daß das den Namen „Kaiser Emanuel“ tragende Regiment Nr. 28, das sich aus Prag und Umgebung rekrutiert, infolge der vor dem Feinde an den Tag gelegten Feindschaft und Unehrllichkeit aufgelöst wird, gegen dessen Offiziere das kriegsgerichtliche Verfahren eingeschleift wird, daß seine Mannschaften demilitariert und der übrige Teil der Mannschaften in andere Regimenter eingeteilt, die Fahne dem k. k. General zur Aufstellung zu übergeben ist. Dieser Armeebefehl ist sämtlichen in der Front stehenden Truppen vorzulesen.

51 Offiziere, sowie die entsprechenden Mannschaften, wurden am 5. Mai 1915 in Szecebin itandrechtlich erschossen.

Die Geschichte dieser in den Annalen der k. k. Armee einzig dastehenden Verhängung ist in allen Volksschulen und Bürgerschulen zu verlautbaren.

Das Infanterieregiment Nr. 28 stand in der Karpatenfront und hieß die weiße Flaga, indem es zuletzt zu dem Feinde einen Paragrafen entlandte mit der Motivierung, die Leute des Regiments seien Slaven und wollten nicht gegen die Russen kämpfen. Bei den weiteren Verhandlungen stellte sich heraus, daß der Feind, den das Regiment als Russen betrachtete, keine Russen, sondern das 4. bayer. Regiment war, dessen Major das meuternde Regiment sofort umzingeln und nach Entwöhnung verhaften ließ.

## Soziale Rundschau

### Eine neue Bauparaffel

Der Badische Sparfassen- und Giroverband hat unter dem Namen „Badische Landesbauparaffel“ eine Bauparaffel nach dem Prinzip der Gemeinnützigkeit errichtet. Die Badische Landesbauparaffel hat durch Verleihung des Staatsministeriums öffentliche Rechtsfähigkeit erhalten. Für ihre Verbindlichkeiten haften der Gründer, nämlich der Badische Sparfassen- und Giroverband sowie die ihm angeschlossenen badischen öffentlichen Sparfassen und Gemeinden unbeschränkt. Die der Badischen Landesbauparaffel anvertrauten Gelder sind also unbedingt sicher angelegt. Die Staatsaufsicht führt das Ministerium des Innern, das in den Organen der Bauparaffel durch einen Staatskommissar vertreten ist. Dieser wacht darüber, daß die Gelder nur bestimmungs- und satzungsgemäß verwendet werden.

Die Aufgabe der Bauparaffel ist die Ansammlung von Spargeldern zum Zwecke der Gewährung von unfindbaren zu 4 Proz. verzinslichen Tilgungsdarlehen für den Bau von Eigenheimen, Erwerb von Wohnhäusern und Ablösung hypothekensicherer Hypotheken. Der Bauparaffel leistet monatlich feste Einzahlungen nach fünf Tarifen. Spätestens innerhalb der von ihm gewählten Tarifdauer von 6, 9, 12, 15 und 18 Jahren erhält er die von ihm gemähte Summe. Die aufzunehmenden Spargeber werden von Vierteljahr zur Vierteljahr unter der Bauparaffel verteilt. Die Zuteilung geschieht durch das Los. Diejenigen Bauparaffler, welche ihr Darlehen aussteilt bekommen, müssen Abzahlungen leisten. Die Abzahlungen sind bis zum Ende der Tarifdauer zu machen. Der Bauparaffler ist also innerhalb der oben genannten Zeiten jeweils vollkommen entschuldet, ohne daß seine finanzielle Kraft über Gebühr beansprucht würde. Stirbt der Bauparaffler nach der Zuteilung, so sind seine Erben von der Abzahlung des noch nicht getilgten Darlehens befreit. Die Verpflichtungen übernimmt die Öffentlichkeit Lebensversicherungsanstalt Baden.

Die Badische Landesbauparaffel arbeitet vollkommen gemeinnützig. Ihr Geschäftsbetrieb ist nicht auf Gewinnerzielung eingestellt. Besondere Verwaltungskosten werden nicht erhoben. Diese sind vielmehr in den tariflichen Einzahlungen enthalten. Die Beiträge sind aber sehr gering, so daß sie eine Belastung des Bauparafflers in keiner Weise darstellen. Während die privaten Bauparaffler arbeiten, in Gefahr von Vermögensverlusten, Vermögensverhältnissen Sonderleistungen machen können, kann bei dem System der Badischen Landesbauparaffel im Gegensatz zu dem System aller privaten Bauparaffler nicht stattfinden.

Anträge auf Abbruch von Bauparafflerträgen können von allen öffentlichen Sparfassen sowie der Badischen Landesbauparaffel entgegengenommen werden. Wir verweisen auf den am kommenden Freitag, den 11. ds. Mts., abends 8.30 Uhr im Bürgerhalle des Rathauses zu Karlsruhe stattfindenden Vortrag des Herrn Regierungsrats Goll vom Badischen Bezirksamt Rastatt.

## Gemeindepolitik

### Auch die Freiburger Voranschlagsberatungen auf unbestimmte Zeit vertagt

Die Beratungen über den Voranschlag 1930 in Freiburg i. B. sollten gestern vormittag beginnen. Oberbürgermeister Dr. Bender gab aber am Schluß seiner Ausführungen über die Auswirkungen des badischen Finanzgesetzes den Beschluß der gestrigen Stadtverordnetenversammlung bekannt, wonach die eigentlichen Beratungen des Voranschlags auf unbestimmte Zeit, das heißt bis zu jenem Zeitpunkt vertagt werden sollen, an welchem endgültige Unterlagen von Seiten des Landes und des Reiches vorliegen. Die Kritik an dem neuen badischen Finanzgesetz, so vornehmlich sie im Ton gehalten war, war äußerst scharf und endete mit einem einmütigen Protest des Bürgerausschusses gegen die beschlossene sachliche und ideale Verschlechterung der finanziellen Lage der Gemeinden.

## Schlechte Zeiten für Ex-Diktatoren

Der frühere Diktator Griechenlands, Pangalos, der sich fast drei Wochen lang wegen unfürsorglicher Umtriebe vor einem Sondergericht verantworten hatte, wurde am Dienstag zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Der mitangeklagte frühere Unterstaatssekretär Konoopolis erhielt 2 1/2 Jahre Gefängnis. Seltene Angeklagten wurden gleichzeitig die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre entzogen.

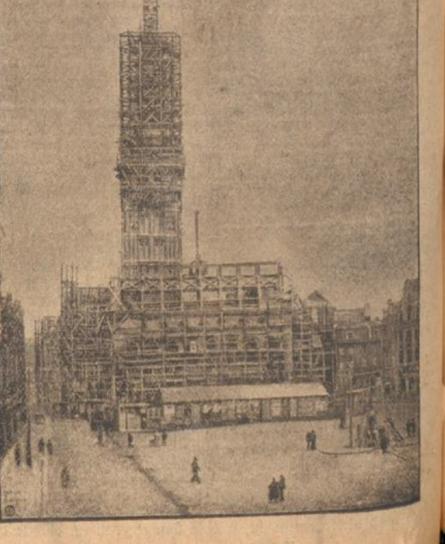
## Sowjetunion und Abrüstungskonferenz

Die Verfahrenheit der Londoner Seabrüstungskonferenz läßt stark an die Verhandlungen der Genfer Abrüstungskonferenz erinnern, die ebenfalls nicht jenes Ergebnis brachten, das im Interesse einer friedlichen Konfliktlösung der Welt wünschenswert ist. Die Freunde der Abrüstung werden es daher betrüben, daß der Diktator-Bertrag den keiner Zeit bereits angetretenen russischen Vertretern zur Abrüstungskonferenz jochben einen zweiten Teil der amtlichen Dokumente der Sowjetregierung zur Genfer Abrüstungskonferenz vom Frühjahr 1928 hat folgen lassen. Wenn auch diese Dokumente nur einen einseitigen Auschnitt aus den damaligen Verhandlungen geben, da es notwendig ist, zur Bildung eines eigenen Urteils das gesamte Dokumentenmaterial zu übersehen, so ist es doch immerhin von Interesse, die weitgehenden russischen Vorbehalte auf dieser Konferenz kennen zu lernen, die — mögen ihre Verfasser auch sehr wohl gewußt haben, daß sie von der Konferenz nicht angenommen würden — doch als ein beachtlicher Beitrag zur Entwicklung des Abrüstungsgedankens bezeichnet werden müssen.

## Arras — eine verfallende Stadt

Große Teile der französischen Stadt Arras, die im Weltkrieg an den meistkämpften Orten gehörte, zeigen eine deutliche Neigung, allmählich in den Erdboden zu versinken. Die ganze Stadt ist nämlich unterhöht. Bereits die ersten Bewohner der Stadt gruben tiefe Höhlen in den bebauten Boden, in denen sie bei feindlichen Angriffen Schutz suchten. Später vertieften die spanischen Besatzer diese Höhlen in den Besitz der Stadt gesetzt hatten, die Höhlen. Während des Weltkrieges hatten die unterirdischen Gemäwe den Engländern willkommenen Aufenthalt. Sie dienten ihnen aber auch zum Teil die Häuser auf dem nachaheligen Boden aufzubauen, weil sie bei den militärischen Operationen im Wege standen. Infolgedessen haben sich in der letzten Zeit zahlreiche Häuser, die auf dem unterhöhten Boden stehen, mehr und mehr gesenkt. Obwohl eine unmittelbare Einsturzgefahr noch nicht besteht, ist doch die Bereitstellung größerer Geldmittel zur Stärkung der sinkenden Stadteile notwendig geworden.

Unter Bild gewährt einen Blick auf den Bauplan der Stadt während der Wiederaufbauarbeiten.





Karlsruher Börse

Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Die feste Stimmung hat etwas nachgelassen. In den Preisen kommt die Abwärtsbewegung jedoch nicht zum Ausdruck. Futtermittel sind nach wie vor fest. Süddeutscher Roggen (Durchschnittsqualität der Ernte 1929) 29.25-29.50, Deutscher Roggen (Durchschnittsqualität der Ernte 1929) 19.50-19.75, Braugerste, je nach Qualität 21-22.50, Sortier-Roggergerste 16-18, Deutscher Jater, gelb oder weiß, je nach Qualität 17-18.50, Weizenmehl, Mühlenerbeurteilung 42.50, Roggenmehl 60/65 % 29-31, Weizenbrotmehl (Futtermehl) je nach Feinheit prompt 10.75-11.25, Weizenmehl, fein, prompt 8.75-9.20, Weizenmehl, grob, prompt 9.50-10.25, Weizenmehl, je nach Qualität, prompt 12-13, Malzkeime, je nach Qualität 10-12.50, Trodenkaffee, Iose, je nach Feinheit 9-9.25, Erdnustuchen, Iose, deutsche, prompte Lieferung 14.50-15, Erdnustuchen, Iose, franz. 16.-, Roststuchen, je nach Feinheit, prompte Lieferung 14.50-15.25, Sopalchroli, südd. Fabrikat, je nach Feinheit 16.-, Roststuchenmehl, je nach Feinheit 20-21, Speisefarbstoffe, gelbl. 6-6.50, Speisefarbstoffe, weißl. 4.50, Rauh-

Futtermittel: Soles Weizenmehl, gut, gesund, trocken 7.75-8.25, Kaffeebohnen 8.75-9.-, Kaffeebohnen, je nach Qualität 8.75-9.25, Erbsen, braungelb, je nach Qualität 5.75-6.-, M. Weis per 100 Kilo, Weizenfabrikate, Mais, Weizenmehl und Malzkeime mit, Getreide und Trodenkaffee ohne Zuck, Fruchtqualität Karlsruhe bzw. Fertigfabrikate Weizenmehl, Braugerste, kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Spesen des Handels, die vom Käufer beim Landwirt bis zur Fruchtqualität Karlsruhe entstehen, und die Umfrachten ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten. - Abteilung Weine und Spirituosen: Keine Veränderungen.

Volkswirtschaft

Der Freiburger Schlachthofmarkt hatte eine Zufuhr von 22 Cows, 25 Rindern, 9 Ferkeln, 36 Schafen, 133 Rindern und 25 Ziegen. Preise: Cows 1 52-54, II 40-48, Ferkel 46-50, Rinde 20-40, Rinder 26-38, Ziegen 48-52. Marktwert: Mit Großvieh langsam, nur erstklassige Rinder beachtet und über Preis bezahlt, Rinder lebhaft bei steigenden Preisen, Heubestand bei Großvieh. „Schlachthaus Holz“ in Stuttgart. Im Rahmen der „Technischen Tagungswochen Stuttgart Mai-Juni 1930“ findet vom 30. Mai bis 2. Juni d. J. in der Stuttgarter Stadthalle die 10. wirtschaftliche Ausstellung „Schlachthaus Holz“ statt, die vom Verein Deutscher Ingenieure zusammengeleitet ist und in populärwissenschaftlicher Weise den Wertstoff Holz behandelt.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Voraussetzliche Witterung für Freitag, 11. April: Zeitweilige wolfs, meist trocken und mild.

Karlsruher Chorvereinigung. Karfreitag, 18. April 18 1/2 Uhr im großen Saale der Städtischen Festhalle. Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach. Leitung: Kapellmeister Dr. Heinz Knoll. Mitwirkende: Karlsruher Chorvereinigung, verstärktes Orchester des Badischen Landesopertheaters, ein Knabenchor der Neben- und Uhlenschule. Solisten: Jesus: Kammergesänger Franz Schuster, Evangelist: Kammergesänger Wilhelm Hennig, Sopran: Kammergesängerin Marie Franz, Alt: Kammergesängerin Maria Straß, Bass: Operngesänger Adolf Schellin. Orzel: Konzertorganist Wilh. Kraus, Cembalo: Prof. Max Seifert, Berlin. Karten zu RMk. 1.50, 2.-, 3.- und 4.- bei der Auskunftsstelle II des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159, Einz. Ritterstr.; Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße Ecke Waldstraße; Musikalienhandlung Franz Tafel, Kaiserstr. 82a, und an den Tageskassen.

Badisches Landesopertheater. Donnerstag, 10. April. Volksbühne: 2. Aprilvorstellung Die Affäre Dreyfus. Schauspiel von Heinrich u. Herzog. Regie: Dr. Baag. Mitwirkende: Bertam, Gernard, Genter, Schreiner, Janz, Brand, Dahlen, Gemme, Graf, J. Erdinger, Herz, Hiert, Höder, Holbach, Just, O. Kienicher, Klobbe, Kuhn, Landgrebe, Müller, Prüter, Schulze, b. d. Trend, Grimm, G. Kienicher, Pindemann, Küster, Wintinus, Seibert. Anfang 19 1/2 Uhr Ende nach 22 1/2 Uhr Freize A (0.70-5.00, 4) Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben. Nr. 11. 4 Die Affäre Dreyfus Sa. 12. 4. Januar. Sa. 13. 4. Zum ersten Mal: Wintinus, im Konzerthaus: Seine Vorstellung, Mo. 14. 4. 9. Einionie-Konzert.

Handtaschen enorm billig! Auf Extrasachen im Erdgeschoß. Wiederum kaufen wir durch einen besonderen Zufall dieses Posten Handtaschen weit unter Preis! Die Vorteile dieses Einkaufs lassen wir restlos unserer Kundschaft zugute kommen. Außerdem in der Lederwaren-Abteilung ein großer Posten elegant. Wiener Handtaschen aus echtem Krokodil, Haifisch, Lidoche, Kalb- und Marokkoleggenleder zu enorm billigen Preisen. HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Ich brauche nur Hummels Rasiermesser. Karl Hummel, Werderstr. 13. Raftatter Anzeigen. Von Donnerstag, den 10. April 1930 ab wird eine Durchspülung des Wasserleitungsrohres vorgenommen, wodurch möglicherweise eine vorübergehende Erhöhung des Wassers verursacht werden kann. Die Wasserabnehmer werden ersucht, ihre Abteilbühnen nachsehen und imstand setzen zu lassen. Raftatt, den 8. April 1930. Der Oberbürgermeister, Renner.

Nähmaschine Zimmer. Näht u. leere, in allen Verlehn, nach neu billig, Stadtbüro zu mieten abzugeben. Jährlicher Gehalt. Büro Dief, Str. 46, Kunzmann 2997. Abt. 40. 2994

Volksbühne. Blau abholen!

Todes-Anzeige. Unser hochverehrter, gütiger Seniorchef Herr Otto A. Kasper Ehrenvorsitzender des Vereins der Lichtspieltheaterbesitzer Badens und der Pfalz e.V. ist unerwartet schnell aus seinem arbeitsreichen Leben in die ewige Heimat abberufen worden. Sein Andenken wird uns immer heilig bleiben. Die Angestellten der Residenz-Lichtspiele und des Union-Theaters

Werbe-Woche. Zur Einführung und um der Karlsruher Herrenwelt etwas Besonderes zu bieten, empfehle ich Maß-Anzüge zum Einheitspreis von 125 Mark. Stoff-Vertrieb und feine Maßwerkstätte unter hervorragender, fachmännischer Leitung Kaiserstraße 203, Karlsruhe

FRISCHE FISCH. Eingetroffen direkt von der See: KABLIAU Pfund l. Ganzen | Pfund l. Ansch. 32,- | 35,- Stockfische frisch gewässert Pfund 35,- Kabliau-Filet blütenweiß . . . Pfund 50,- Bismarckheringe u. Rollmöpse 80,- Heringssalat Pfund 85,- | 1/2 Pfund 22,-

Colloleum. Heute 8 Uhr Der große Lachsliager Der doppelte Erich von Rudolf Schmitt-henner und Fred Himmicholen. Junger, strebi. Mann sucht 200 RM. geg. gute Vergüt. Rückzahl. nach Uebereinst. O. u. Nr. 2007 an d. Volksfreundbüro. Email-Herd wie neu, mit Röhrenschiff nur 75,- A. 2994 Email-Herd gut erh., nur 50,-, berl. 46 Jähriger, 46 Kunzmann

Gelegenheitskauf. Schlaf-Zimmer mit dreiteiligem Spieleschrank 300.- Möbel-Carl Baum & Co. Erbprinzenstr. 30. Ständliches Lager üb. 100 Zimmer u. Küche. Dirigent gesucht! Niedriger Arbeiter-Gesangverein sucht tüchtigen Dirigenten. Off. mit Preisangabe unter Nr. 2932 an das Volksfreundbüro erbeten. Vol. Zeit. West u. Rahr. Kinderbet. Soja. billig abzug. Wilhelmstr. 18.

In unserer Spezial-Abteilung am Marktplatz. Holl. Schollfische u. Kabliau Schollen, Zander, Salm Angelscheil-Fische Grüne Heringe Große Auswahl in Räucherfischen, Marinaden Feinmarinaden, Geflügel. Voranzeige: Für die Karwoche eintreffend 85000 Pfd. Frische Seefische zu billigsten Preisen. Pfankuch 5% Rabatt

Statt besonderer Anzeige. Unerwartet rasch verschied mein innigst geliebter Mann, unser nimmermüder, treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel Otto A. Kasper Lichtspieltheaterbesitzer Ehrenvorsitzender des Vereins der Lichtspieltheaterbesitzer Badens und der Pfalz e.V. im nahezu vollendeten 66. Lebensjahre auf einer kleinen Erholungsreise infolge Schlaganfalls. In tiefer Trauer: Frau Amalie Kasper Wwe., geb. Ehret Otto Kasper und Frau Sofie, geb. Tröstler Hans A. Kasper und Frau Emy, geb. Lindenlaub Wilhelm Kasper und Frau Else, geb. Knippenberg Obering. Dipl.-Ing. Arthur Beck und Frau Maria, geb. Kasper und fünf Enkelkinder Karlsruhe, Rastatt, Pforzheim, Gelsenkirchen, Duisburg, den 8. April 1930. (Waldstraße 37) Die Beisetzung findet am Freitag, den 11. April, 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Das Seelenamt in St. Stephan Samstag, den 12. April, 9 1/2 Uhr vormittags. Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bitten wir im Sinne des Entschlafenen gütig Abstand nehmen zu wollen. 3001

Straßenperle. Nachstehende Straßenschilder des Amtsbezirks Karlsruhe werden wegen Erneuerung der Maßbände in der beigeleierten Zeit, werktags von 6 bis 19 Uhr für alle Fahrzeuge von mehr als 3 Tonnen Gesamtgewicht gesperrt. Soweit hiernach Fahrzeuge zugelassen sind, dürfen die Straßenschilder nur im Schritt und von Kraftwagen mit höchstens 10 km Geschwindigkeit befahren werden. Im übrigen sind die Anordnungen des Platzleiters zu befolgen. Die Sperreeröffnungen gelten auch dann, wenn die Arbeitsausführungen wegen unvermeidlicher Hindernisse einige Tage sich verzögern sollten. 1. Landstraße Nr. 13, Karlsruhe-Stuttgarter, km 7,890 bis 8,850 d. i. swidenden Gröningen und Bergbahnen, vom 15. bis 23. April. Umgehungswege: Gröningen, Weingarten, Nöblingen, Bergbahnen. 2. Heitelbe km 9,600-9,843, d. i. in Bergbahnen am 23. und 24. April. Umgehungswege: Gröningen, Durlach, Etlingen, Gengenheimbach, Kleinfeldbach, für leichtere Fahrzeuge auch über Böschbach. 3. Landstraße Nr. 1, Frankfurt-Karlsruhe, km 20,930-22,500, d. i. am östlichen Waldfeldweg und Etlingen vom 24. April bis 2. Mai. Umgehungswege: Durlach, Karlsruhe, Etlingen. Anordnungen werden gemäß § 127 Abs. 1 Nr. 6 St. mit Geld oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. 551 Karlsruhe, 4. April 1930. D. 3. 23 Badisches Bezirksamt. Abteilung IV.

Einem schönen Anzug in guter Verarbeitung schon zu Mk. 44.- Frühjahrs-Mäntel von RMk. 29.50 Besona, preiswert Knickerbocker Lumberjacks Kinderanzüge Berufsbeleidigung R. Billig Kaiserstraße 41 gegenüber Hochschule



Billigste Osterpreise Damenmäntel, Kleider Daniels Konfektionshaus Wilhelmstr. 36, 1 Treppe

Aus Mittelbaden

Bruchsal Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Bruchsal im März

Die Zahl der Arbeitsuchenden hat im Arbeitsamtsbezirk Bruchsal im Monat März gegenüber dem Vormonat um 439 abgenommen und betrug am 31. März 4444. Die Zahl der offenen Stellen im März von 314 auf 404 gestiegen.

Aus dem Albtal

Saugensteinbach. Noch wenige Stunden trennen uns von dem Unerschaffenen des Volksfreundes. Fringe heute abend, 8 Uhr, in die Hofhalle jeder Volkswirtschaftler seine Nachbarn und Bekannte mit dem Vorführer des Films „Die Mutter“ land

Achern Wie das Hafentums mit der Wahrheit umgeht!

Aus Oberjasbach wird uns geschrieben: Liegen Sonntag fand im Hofhaus „zum Löwen“, in dem auch der „Führer“, das nationalsozialistische Blatt aufsteht, unter dem Vorsitz des ehemaligen Majors Neuwille vom Gut Aachbach ein

Offenburg Eine öffentliche Versammlung

Am nächsten Samstag, den 12. April, 20 Uhr, in der „Mischelhalle“ hat Reichstagsabgeordneter Genosse Schöpflin eine öffentliche Versammlung abgehalten, die eine große Beteiligung

Offenburg Die Eisenbahnarbeiter des Reichsbahnbauwerks Offenburg zu den Abbaumaßnahmen der Eisenbahnverwaltung

Montag, den 7. April, nach Arbeitschluss, nahmen die Arbeiter der Eisenbahnwerke Stellung zu den von der Reichsbahnverwaltung geplanten Abbaumaßnahmen. Der Geschäftsführer der Reichsbahnverwaltung Offenburg des Einheitsverbandes der Eisenbahnarbeiter

Offenburg Die Eisenbahnarbeiter des Reichsbahnbauwerks Offenburg zu den Abbaumaßnahmen der Eisenbahnverwaltung

Montag, den 7. April, nach Arbeitschluss, nahmen die Arbeiter der Eisenbahnwerke Stellung zu den von der Reichsbahnverwaltung geplanten Abbaumaßnahmen. Der Geschäftsführer der Reichsbahnverwaltung Offenburg des Einheitsverbandes der Eisenbahnarbeiter

Offenburg Die Eisenbahnarbeiter des Reichsbahnbauwerks Offenburg zu den Abbaumaßnahmen der Eisenbahnverwaltung

Montag, den 7. April, nach Arbeitschluss, nahmen die Arbeiter der Eisenbahnwerke Stellung zu den von der Reichsbahnverwaltung geplanten Abbaumaßnahmen. Der Geschäftsführer der Reichsbahnverwaltung Offenburg des Einheitsverbandes der Eisenbahnarbeiter

Offenburg Die Eisenbahnarbeiter des Reichsbahnbauwerks Offenburg zu den Abbaumaßnahmen der Eisenbahnverwaltung

Montag, den 7. April, nach Arbeitschluss, nahmen die Arbeiter der Eisenbahnwerke Stellung zu den von der Reichsbahnverwaltung geplanten Abbaumaßnahmen. Der Geschäftsführer der Reichsbahnverwaltung Offenburg des Einheitsverbandes der Eisenbahnarbeiter

Offenburg Die Eisenbahnarbeiter des Reichsbahnbauwerks Offenburg zu den Abbaumaßnahmen der Eisenbahnverwaltung

Montag, den 7. April, nach Arbeitschluss, nahmen die Arbeiter der Eisenbahnwerke Stellung zu den von der Reichsbahnverwaltung geplanten Abbaumaßnahmen. Der Geschäftsführer der Reichsbahnverwaltung Offenburg des Einheitsverbandes der Eisenbahnarbeiter

Die Polizei berichtet:

Vorsicht beim Betreten des Fahrdammes!

Am Mittwoch nachmittag lief in der Rappurter Straße ein 7 Jahre alter Junge beim Überqueren des Fahrdammes einen Motorradfahrer ins Vorderrad hinein und fiel zu Boden. Er schrie sich das Kinn auf.

Schwerer Verkehrsunfall

In der Kastatter Straße wurde am Mittwoch abend ein 51 Jahre alter Maurer aus Mörsch, während er auf seinem Fahrrad den Fahrdamm im Zug der Löwenstraße überquerte, von einem aus Richtung Ettlingen kommenden Personentransportwagen erfasst und zu Boden gemorren.

Unfall eines Matrosen

Auf Schiff Merkur, kurz vor Mittelbaden des Rheinbafens, stürzte ein Matrose infolge eines unglücklichen Umfanges vom Deck in den leeren Schiffsraum, wobei er sich eine leichte Gehirnerschütterung zuzog.

Weiterer Unfälle

Ein Motorradfahrer, der am Mittwoch früh beim Einbiegen von der Zepelinstraße in die Bannwaldallee die Ecke schnitt, fuhr zwei Radfahrer an und warf sie zu Boden. Während die Beteiligten heil aus dem Unfall hervorgingen, wurden die Fahrer stark beschädigt.

Diebstähle

Am Mittwoch vormittag entwendete ein unbekannter Täter den Ede Ritter- und Kaiserstraße haltenden Personentransportwagen eines Kaufmanns von hier. Der Wagen wurde heute morgen in der Lauterbergstraße wieder aufgefunden.

Diebstahl

Am Mittwoch abend wurde einem Kaufmann aus Bühl auf dem Marktplatz ein Opelwagen (Zweiflügel mit blauer Lackierung, Erlennungsnummer IV B - 9470) gestohlen.

Diebstahl

Aus dem Keller der Gewerkschule wurde ein Herrenfahrrad, Marke Fidelitas, im Wert von 100 M gestohlen. In der Hardtstraße wurde ein Herrenfahrrad aufgefunden, das vermutlich irgendwo gestohlen worden ist.

Diebstahl

Aus einer Wohnung in der Schildstraße wurde ein Sparfassenbuch mit einem Guthaben von 650 M entwendet. Der Täter hat 630 M davon abgehoben. Außerdem wurden mehrere Kleingeldstücke angelesen.

Diebstahl

Ein lediger 27 Jahre alter Kaufmann, zur Zeit unbekanntem Aufenthaltsort hat durch Vorspielung falscher Papiere eine Frau in der Kriegsstraße um 430 M betrogen. Der Täter hat sich außerdem durch Unterschlagung und Verletzung des Briefgeheimnisses strafbar gemacht.

Diebstahl

Wegen Erregung öffentlichen Vergernisses wurde ein 41 Jahre alter Hilfsarbeiter von hier von der Fahndungspolizei festgenommen und, da er im Verdacht steht, noch mehrere unaufräumarige Straftaten begangen zu haben, ins Gefängnis eingeliefert.

Diebstahl

Zur Erhaltung des preisgekrönten Films „Die neuen Herren“ in der Kammerlichtspiele wird angekündigt, es in eigenem amfiant, das diese Sätze auf das Parlament und manden Parlamentarier ausgerechnet in Frankreich, dem Verfassungsländ, verboten wurde. Es handelt sich nur darum, daß der Obermonteur der Großen Oper plötzlich Abgeordneter und ein paar Tage darauf Arbeitsminister wird. Das trifft sich für ihn deshalb besonders gut, weil er inzwischen ein Verhältnis mit einer feinen Ballettistin angefangen hat. Schade, daß der Führer der Großen Oper, die Sänginnen im Parlament, ein feines Kabinettmitglied die Triebkraft, in denen sich ernste, disputierende Abgeordnete in leicht beschwingte Vorträge verwickeln. Uebrigens, wie man seinen schönen Naturaussehen in die Handlung einbringt. Wie man den Eifer und die Seine zum Mischspiel zwang. Glücklicherweise die Führung der Schauspielerei, unter denen Gaby Morlay, Henry Roussel und Albert Bréjant in erster Linie zu nennen sind. Ein Mischspiel zwischen Kammerlichtspiele und Musiktheater, ein Film, bei dem Talent, Spiel dramaturgische Ausarbeitung setzen gut zusammenkommen.

Diebstahl

Wasserhand des Rheins. Basel 35, gef. 4; Waldsüt 230, gef. 1; Schutterinsel 92, gef. 8; Rehl 228, gef. 9; Marzen 402, gef. 10; Mannheim 296, gef. 23, Caub 218, gef. 7 Zentimeter.

Briefkasten der Redaktion

R. 14. Der Mieter ist nicht verpflichtet, beim Verlassen der Wohnung dieselbe instand zu setzen, denn in der Miete sind die Instandhaltungskosten schon inbegriffen. R. 15. Reichen Sie Klage auf Räumung beim Amtsgericht ein. S. St. Die betreffende Krankenkasse ist nur zur Zahlung der lautengemäßen Vorsehungen verpflichtet. Eine Klage wegen dieser Sache dürfte wenig Erfolg haben, da bis jetzt Artikel der von Ihnen geschickten Art nicht ergangen sind. R. Verabschieden. 1. Ihr Wunsch wurde bereits durch Veröffentlichung der betreffenden Abgeordneten am Montag erfüllt. 2. Die Gebühren richten sich nach Zeit der Inanspruchnahme der Wehr und Entfernung des Brandherdes. Der von Ihnen angeführte Betrag stimmt nicht, wie uns auf unsere Information hin mitgeteilt wurde. Nicht einmal ein ganzes Drittel des angeführten Betrages wurde in Rechnung gestellt. Außerdem sacht ja nicht die Gemeinde die Gebühren, sondern die Gebäudeversicherungsanstalt. Basel. 1. Natürlich kann der Arbeiter Schadenersatz verlangen und zwar bei der Behörde, die die Sprengung des Unterstandes veranlaßt hat. 2. Nach unserer Auffassung ist dem betreffenden Bürger Anrecht gegeben. Er soll sich beim Gemeinderat beschweren und wenn die Beschwerde erfolglos sein sollte, eine Beschwerde an das Bezirksamt richten. 3. Die Kündigung ist deshalb nicht gültig, da auch der Mann den Vertrag unterschrieben hat und er deshalb von der Kündigung in Kenntnis gesetzt werden muß. Eine Kündigung der Wohnung kann nur durch Urteil des Amtsgerichts erfolgen. R. 1950. Uns ist von der ganzen Angelegenheit nichts bekannt. Erbschaft. 1. Unseres Erachtens kommt hier eine Aufwertung nicht in Frage, denn die anderen Erben haben nicht bestimmt, daß das Geld an der Erbschaft angelegt werden muß. Das Geld hätte gerade so gut in Sparkassen angelegt werden können und wäre der Entwertung deshalb nicht verfallen. 2. Es ist dies zulässig, wenn die anderen Erben damit einverstanden sind.

Diebstahl

Am Mittwoch nachmittag lief in der Rappurter Straße ein 7 Jahre alter Junge beim Überqueren des Fahrdammes einen Motorradfahrer ins Vorderrad hinein und fiel zu Boden. Er schrie sich das Kinn auf.

Schwerer Verkehrsunfall

In der Kastatter Straße wurde am Mittwoch abend ein 51 Jahre alter Maurer aus Mörsch, während er auf seinem Fahrrad den Fahrdamm im Zug der Löwenstraße überquerte, von einem aus Richtung Ettlingen kommenden Personentransportwagen erfasst und zu Boden gemorren.

Unfall eines Matrosen

Auf Schiff Merkur, kurz vor Mittelbaden des Rheinbafens, stürzte ein Matrose infolge eines unglücklichen Umfanges vom Deck in den leeren Schiffsraum, wobei er sich eine leichte Gehirnerschütterung zuzog.

Weiterer Unfälle

Ein Motorradfahrer, der am Mittwoch früh beim Einbiegen von der Zepelinstraße in die Bannwaldallee die Ecke schnitt, fuhr zwei Radfahrer an und warf sie zu Boden. Während die Beteiligten heil aus dem Unfall hervorgingen, wurden die Fahrer stark beschädigt.

Diebstähle

Am Mittwoch vormittag entwendete ein unbekannter Täter den Ede Ritter- und Kaiserstraße haltenden Personentransportwagen eines Kaufmanns von hier. Der Wagen wurde heute morgen in der Lauterbergstraße wieder aufgefunden.

Diebstahl

Am Mittwoch abend wurde einem Kaufmann aus Bühl auf dem Marktplatz ein Opelwagen (Zweiflügel mit blauer Lackierung, Erlennungsnummer IV B - 9470) gestohlen.

Diebstahl

Aus dem Keller der Gewerkschule wurde ein Herrenfahrrad, Marke Fidelitas, im Wert von 100 M gestohlen. In der Hardtstraße wurde ein Herrenfahrrad aufgefunden, das vermutlich irgendwo gestohlen worden ist.

Diebstahl

Aus einer Wohnung in der Schildstraße wurde ein Sparfassenbuch mit einem Guthaben von 650 M entwendet. Der Täter hat 630 M davon abgehoben. Außerdem wurden mehrere Kleingeldstücke angelesen.

Diebstahl

Ein lediger 27 Jahre alter Kaufmann, zur Zeit unbekanntem Aufenthaltsort hat durch Vorspielung falscher Papiere eine Frau in der Kriegsstraße um 430 M betrogen. Der Täter hat sich außerdem durch Unterschlagung und Verletzung des Briefgeheimnisses strafbar gemacht.

Diebstahl

Wegen Erregung öffentlichen Vergernisses wurde ein 41 Jahre alter Hilfsarbeiter von hier von der Fahndungspolizei festgenommen und, da er im Verdacht steht, noch mehrere unaufräumarige Straftaten begangen zu haben, ins Gefängnis eingeliefert.

Diebstahl

Zur Erhaltung des preisgekrönten Films „Die neuen Herren“ in der Kammerlichtspiele wird angekündigt, es in eigenem amfiant, das diese Sätze auf das Parlament und manden Parlamentarier ausgerechnet in Frankreich, dem Verfassungsländ, verboten wurde. Es handelt sich nur darum, daß der Obermonteur der Großen Oper plötzlich Abgeordneter und ein paar Tage darauf Arbeitsminister wird. Das trifft sich für ihn deshalb besonders gut, weil er inzwischen ein Verhältnis mit einer feinen Ballettistin angefangen hat. Schade, daß der Führer der Großen Oper, die Sänginnen im Parlament, ein feines Kabinettmitglied die Triebkraft, in denen sich ernste, disputierende Abgeordnete in leicht beschwingte Vorträge verwickeln. Uebrigens, wie man seinen schönen Naturaussehen in die Handlung einbringt. Wie man den Eifer und die Seine zum Mischspiel zwang. Glücklicherweise die Führung der Schauspielerei, unter denen Gaby Morlay, Henry Roussel und Albert Bréjant in erster Linie zu nennen sind. Ein Mischspiel zwischen Kammerlichtspiele und Musiktheater, ein Film, bei dem Talent, Spiel dramaturgische Ausarbeitung setzen gut zusammenkommen.

Diebstahl

Wasserhand des Rheins. Basel 35, gef. 4; Waldsüt 230, gef. 1; Schutterinsel 92, gef. 8; Rehl 228, gef. 9; Marzen 402, gef. 10; Mannheim 296, gef. 23, Caub 218, gef. 7 Zentimeter.

Briefkasten der Redaktion

R. 14. Der Mieter ist nicht verpflichtet, beim Verlassen der Wohnung dieselbe instand zu setzen, denn in der Miete sind die Instandhaltungskosten schon inbegriffen. R. 15. Reichen Sie Klage auf Räumung beim Amtsgericht ein. S. St. Die betreffende Krankenkasse ist nur zur Zahlung der lautengemäßen Vorsehungen verpflichtet. Eine Klage wegen dieser Sache dürfte wenig Erfolg haben, da bis jetzt Artikel der von Ihnen geschickten Art nicht ergangen sind. R. Verabschieden. 1. Ihr Wunsch wurde bereits durch Veröffentlichung der betreffenden Abgeordneten am Montag erfüllt. 2. Die Gebühren richten sich nach Zeit der Inanspruchnahme der Wehr und Entfernung des Brandherdes. Der von Ihnen angeführte Betrag stimmt nicht, wie uns auf unsere Information hin mitgeteilt wurde. Nicht einmal ein ganzes Drittel des angeführten Betrages wurde in Rechnung gestellt. Außerdem sacht ja nicht die Gemeinde die Gebühren, sondern die Gebäudeversicherungsanstalt. Basel. 1. Natürlich kann der Arbeiter Schadenersatz verlangen und zwar bei der Behörde, die die Sprengung des Unterstandes veranlaßt hat. 2. Nach unserer Auffassung ist dem betreffenden Bürger Anrecht gegeben. Er soll sich beim Gemeinderat beschweren und wenn die Beschwerde erfolglos sein sollte, eine Beschwerde an das Bezirksamt richten. 3. Die Kündigung ist deshalb nicht gültig, da auch der Mann den Vertrag unterschrieben hat und er deshalb von der Kündigung in Kenntnis gesetzt werden muß. Eine Kündigung der Wohnung kann nur durch Urteil des Amtsgerichts erfolgen. R. 1950. Uns ist von der ganzen Angelegenheit nichts bekannt. Erbschaft. 1. Unseres Erachtens kommt hier eine Aufwertung nicht in Frage, denn die anderen Erben haben nicht bestimmt, daß das Geld an der Erbschaft angelegt werden muß. Das Geld hätte gerade so gut in Sparkassen angelegt werden können und wäre der Entwertung deshalb nicht verfallen. 2. Es ist dies zulässig, wenn die anderen Erben damit einverstanden sind.

Diebstahl

Am Mittwoch nachmittag lief in der Rappurter Straße ein 7 Jahre alter Junge beim Überqueren des Fahrdammes einen Motorradfahrer ins Vorderrad hinein und fiel zu Boden. Er schrie sich das Kinn auf.

Schwerer Verkehrsunfall

In der Kastatter Straße wurde am Mittwoch abend ein 51 Jahre alter Maurer aus Mörsch, während er auf seinem Fahrrad den Fahrdamm im Zug der Löwenstraße überquerte, von einem aus Richtung Ettlingen kommenden Personentransportwagen erfasst und zu Boden gemorren.

Unfall eines Matrosen

Auf Schiff Merkur, kurz vor Mittelbaden des Rheinbafens, stürzte ein Matrose infolge eines unglücklichen Umfanges vom Deck in den leeren Schiffsraum, wobei er sich eine leichte Gehirnerschütterung zuzog.

Weiterer Unfälle

Ein Motorradfahrer, der am Mittwoch früh beim Einbiegen von der Zepelinstraße in die Bannwaldallee die Ecke schnitt, fuhr zwei Radfahrer an und warf sie zu Boden. Während die Beteiligten heil aus dem Unfall hervorgingen, wurden die Fahrer stark beschädigt.

Diebstähle

Am Mittwoch vormittag entwendete ein unbekannter Täter den Ede Ritter- und Kaiserstraße haltenden Personentransportwagen eines Kaufmanns von hier. Der Wagen wurde heute morgen in der Lauterbergstraße wieder aufgefunden.

Diebstahl

Am Mittwoch abend wurde einem Kaufmann aus Bühl auf dem Marktplatz ein Opelwagen (Zweiflügel mit blauer Lackierung, Erlennungsnummer IV B - 9470) gestohlen.

Diebstahl

Aus dem Keller der Gewerkschule wurde ein Herrenfahrrad, Marke Fidelitas, im Wert von 100 M gestohlen. In der Hardtstraße wurde ein Herrenfahrrad aufgefunden, das vermutlich irgendwo gestohlen worden ist.

Diebstahl

Aus einer Wohnung in der Schildstraße wurde ein Sparfassenbuch mit einem Guthaben von 650 M entwendet. Der Täter hat 630 M davon abgehoben. Außerdem wurden mehrere Kleingeldstücke angelesen.

Diebstahl

Ein lediger 27 Jahre alter Kaufmann, zur Zeit unbekanntem Aufenthaltsort hat durch Vorspielung falscher Papiere eine Frau in der Kriegsstraße um 430 M betrogen. Der Täter hat sich außerdem durch Unterschlagung und Verletzung des Briefgeheimnisses strafbar gemacht.

Diebstahl

Wegen Erregung öffentlichen Vergernisses wurde ein 41 Jahre alter Hilfsarbeiter von hier von der Fahndungspolizei festgenommen und, da er im Verdacht steht, noch mehrere unaufräumarige Straftaten begangen zu haben, ins Gefängnis eingeliefert.

Diebstahl

Zur Erhaltung des preisgekrönten Films „Die neuen Herren“ in der Kammerlichtspiele wird angekündigt, es in eigenem amfiant, das diese Sätze auf das Parlament und manden Parlamentarier ausgerechnet in Frankreich, dem Verfassungsländ, verboten wurde. Es handelt sich nur darum, daß der Obermonteur der Großen Oper plötzlich Abgeordneter und ein paar Tage darauf Arbeitsminister wird. Das trifft sich für ihn deshalb besonders gut, weil er inzwischen ein Verhältnis mit einer feinen Ballettistin angefangen hat. Schade, daß der Führer der Großen Oper, die Sänginnen im Parlament, ein feines Kabinettmitglied die Triebkraft, in denen sich ernste, disputierende Abgeordnete in leicht beschwingte Vorträge verwickeln. Uebrigens, wie man seinen schönen Naturaussehen in die Handlung einbringt. Wie man den Eifer und die Seine zum Mischspiel zwang. Glücklicherweise die Führung der Schauspielerei, unter denen Gaby Morlay, Henry Roussel und Albert Bréjant in erster Linie zu nennen sind. Ein Mischspiel zwischen Kammerlichtspiele und Musiktheater, ein Film, bei dem Talent, Spiel dramaturgische Ausarbeitung setzen gut zusammenkommen.

Diebstahl

Wasserhand des Rheins. Basel 35, gef. 4; Waldsüt 230, gef. 1; Schutterinsel 92, gef. 8; Rehl 228, gef. 9; Marzen 402, gef. 10; Mannheim 296, gef. 23, Caub 218, gef. 7 Zentimeter.

Briefkasten der Redaktion

R. 14. Der Mieter ist nicht verpflichtet, beim Verlassen der Wohnung dieselbe instand zu setzen, denn in der Miete sind die Instandhaltungskosten schon inbegriffen. R. 15. Reichen Sie Klage auf Räumung beim Amtsgericht ein. S. St. Die betreffende Krankenkasse ist nur zur Zahlung der lautengemäßen Vorsehungen verpflichtet. Eine Klage wegen dieser Sache dürfte wenig Erfolg haben, da bis jetzt Artikel der von Ihnen geschickten Art nicht ergangen sind. R. Verabschieden. 1. Ihr Wunsch wurde bereits durch Veröffentlichung der betreffenden Abgeordneten am Montag erfüllt. 2. Die Gebühren richten sich nach Zeit der Inanspruchnahme der Wehr und Entfernung des Brandherdes. Der von Ihnen angeführte Betrag stimmt nicht, wie uns auf unsere Information hin mitgeteilt wurde. Nicht einmal ein ganzes Drittel des angeführten Betrages wurde in Rechnung gestellt. Außerdem sacht ja nicht die Gemeinde die Gebühren, sondern die Gebäudeversicherungsanstalt. Basel. 1. Natürlich kann der Arbeiter Schadenersatz verlangen und zwar bei der Behörde, die die Sprengung des Unterstandes veranlaßt hat. 2. Nach unserer Auffassung ist dem betreffenden Bürger Anrecht gegeben. Er soll sich beim Gemeinderat beschweren und wenn die Beschwerde erfolglos sein sollte, eine Beschwerde an das Bezirksamt richten. 3. Die Kündigung ist deshalb nicht gültig, da auch der Mann den Vertrag unterschrieben hat und er deshalb von der Kündigung in Kenntnis gesetzt werden muß. Eine Kündigung der Wohnung kann nur durch Urteil des Amtsgerichts erfolgen. R. 1950. Uns ist von der ganzen Angelegenheit nichts bekannt. Erbschaft. 1. Unseres Erachtens kommt hier eine Aufwertung nicht in Frage, denn die anderen Erben haben nicht bestimmt, daß das Geld an der Erbschaft angelegt werden muß. Das Geld hätte gerade so gut in Sparkassen angelegt werden können und wäre der Entwertung deshalb nicht verfallen. 2. Es ist dies zulässig, wenn die anderen Erben damit einverstanden sind.

Diebstahl

Am Mittwoch nachmittag lief in der Rappurter Straße ein 7 Jahre alter Junge beim Überqueren des Fahrdammes einen Motorradfahrer ins Vorderrad hinein und fiel zu Boden. Er schrie sich das Kinn auf.

Schwerer Verkehrsunfall

In der Kastatter Straße wurde am Mittwoch abend ein 51 Jahre alter Maurer aus Mörsch, während er auf seinem Fahrrad den Fahrdamm im Zug der Löwenstraße überquerte, von einem aus Richtung Ettlingen kommenden Personentransportwagen erfasst und zu Boden gemorren.

Unfall eines Matrosen

Auf Schiff Merkur, kurz vor Mittelbaden des Rheinbafens, stürzte ein Matrose infolge eines unglücklichen Umfanges vom Deck in den leeren Schiffsraum, wobei er sich eine leichte Gehirnerschütterung zuzog.

Weiterer Unfälle

Ein Motorradfahrer, der am Mittwoch früh beim Einbiegen von der Zepelinstraße in die Bannwaldallee die Ecke schnitt, fuhr zwei Radfahrer an und warf sie zu Boden. Während die Beteiligten heil aus dem Unfall hervorgingen, wurden die Fahrer stark beschädigt.

Diebstähle

Am Mittwoch vormittag entwendete ein unbekannter Täter den Ede Ritter- und Kaiserstraße haltenden Personentransportwagen eines Kaufmanns von hier. Der Wagen wurde heute morgen in der Lauterbergstraße wieder aufgefunden.

Diebstahl

Am Mittwoch abend wurde einem Kaufmann aus Bühl auf dem Marktplatz ein Opelwagen (Zweiflügel mit blauer Lackierung, Erlennungsnummer IV B - 9470) gestohlen.

Diebstahl

Aus dem Keller der Gewerkschule wurde ein Herrenfahrrad, Marke Fidelitas, im Wert von 100 M gestohlen. In der Hardtstraße wurde ein Herrenfahrrad aufgefunden, das vermutlich irgendwo gestohlen worden ist.

Diebstahl

Aus einer Wohnung in der Schildstraße wurde ein Sparfassenbuch mit einem Guthaben von 650 M entwendet. Der Täter hat 630 M davon abgehoben. Außerdem wurden mehrere Kleingeldstücke angelesen.

Diebstahl

Ein lediger 27 Jahre alter Kaufmann, zur Zeit unbekanntem Aufenthaltsort hat durch Vorspielung falscher Papiere eine Frau in der Kriegsstraße um 430 M betrogen. Der Täter hat sich außerdem durch Unterschlagung und Verletzung des Briefgeheimnisses strafbar gemacht.

Diebstahl

Wegen Erregung öffentlichen Vergernisses wurde ein 41 Jahre alter Hilfsarbeiter von hier von der Fahndungspolizei festgenommen und, da er im Verdacht steht, noch mehrere unaufräumarige Straftaten begangen zu haben, ins Gefängnis eingeliefert.

Diebstahl

Zur Erhaltung des preisgekrönten Films „Die neuen Herren“ in der Kammerlichtspiele wird angekündigt, es in eigenem amfiant, das diese Sätze auf das Parlament und manden Parlamentarier ausgerechnet in Frankreich, dem Verfassungsländ, verboten wurde. Es handelt sich nur darum, daß der Obermonteur der Großen Oper plötzlich Abgeordneter und ein paar Tage darauf Arbeitsminister wird. Das trifft sich für ihn deshalb besonders gut, weil er inzwischen ein Verhältnis mit einer feinen Ballettistin angefangen hat. Schade, daß der Führer der Großen Oper, die Sänginnen im Parlament, ein feines Kabinettmitglied die Triebkraft, in denen sich ernste, disputierende Abgeordnete in leicht beschwingte Vorträge verwickeln. Uebrigens, wie man seinen schönen Naturaussehen in die Handlung einbringt. Wie man den Eifer und die Seine zum Mischspiel zwang. Glücklicherweise die Führung der Schauspielerei, unter denen Gaby Morlay, Henry Roussel und Albert Bréjant in erster Linie zu nennen sind. Ein Mischspiel zwischen Kammerlichtspiele und Musiktheater, ein Film, bei dem Talent, Spiel dramaturgische Ausarbeitung setzen gut zusammenkommen.

Diebstahl

Wasserhand des Rheins. Basel 35, gef. 4; Waldsüt 230, gef. 1; Schutterinsel 92, gef. 8; Rehl 228, gef. 9; Marzen 402, gef. 10; Mannheim 296, gef. 23, Caub 218, gef. 7 Zentimeter.

Briefkasten der Redaktion

R. 14. Der Mieter ist nicht verpflichtet, beim Verlassen der Wohnung dieselbe instand zu setzen, denn in der Miete sind die Instandhaltungskosten schon inbegriffen. R. 15. Reichen Sie Klage auf Räumung beim Amtsgericht ein. S. St. Die betreffende Krankenkasse ist nur zur Zahlung der lautengemäßen Vorsehungen verpflichtet. Eine Klage wegen dieser Sache dürfte wenig Erfolg haben, da bis jetzt Artikel der von Ihnen geschickten Art nicht ergangen sind. R. Verabschieden. 1. Ihr Wunsch wurde bereits durch Veröffentlichung der betreffenden Abgeordneten am Montag erfüllt. 2. Die Gebühren richten sich nach Zeit der Inanspruchnahme der Wehr und Entfernung des Brandherdes. Der von Ihnen angeführte Betrag stimmt nicht, wie uns auf unsere Information hin mitgeteilt wurde. Nicht einmal ein ganzes Drittel des angeführten Betrages wurde in Rechnung gestellt. Außerdem sacht ja nicht die Gemeinde die Gebühren, sondern die Gebäudeversicherungsanstalt. Basel. 1. Natürlich kann der Arbeiter Schadenersatz verlangen und zwar bei der Behörde, die die Sprengung des Unterstandes veranlaßt hat. 2. Nach unserer Auffassung ist dem betreffenden Bürger Anrecht gegeben. Er soll sich beim Gemeinderat beschweren und wenn die Beschwerde erfolglos sein sollte, eine Beschwerde an das Bezirksamt richten. 3. Die Kündigung ist deshalb nicht gültig, da auch der Mann den Vertrag unterschrieben hat und er deshalb von der Kündigung in Kenntnis gesetzt werden muß. Eine Kündigung der Wohnung kann nur durch Urteil des Amtsgerichts erfolgen. R. 1950. Uns ist von der ganzen Angelegenheit nichts bekannt. Erbschaft. 1. Unseres Erachtens kommt hier eine Aufwertung nicht in Frage, denn die anderen Erben haben nicht bestimmt, daß das Geld an der Erbschaft angelegt werden muß. Das Geld hätte gerade so gut in Sparkassen angelegt werden können und wäre der Entwertung deshalb nicht verfallen. 2. Es ist dies zulässig, wenn die anderen Erben damit einverstanden sind.

